Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 205. (Erstes Blatt.) **Samstag den 10. September 1898.** (Nikol. v. Tol.) **25. Jahrgang.**

Deutschland.

* **Berlin,** 9. Sept.

§ **Der ‚Vorwärts' berichtet** in einem Leitartikel über die socialpolitische Kaiserrede, welche im Kurhause zu Oeynhausen gehalten wurde. Er schreibt:

„Also die schwerste, entehrendste Freiheitsstrafe, die Strafe, zu der nur Mörder, Todtschläger in den schwersten Fällen, Meineidige, Kuppler, Räuber verurtheilt werden, soll künftig alle diejenigen treffen, die zu einem Streik reizen. Dieser Kreis soll, wie aus den Worten: „er möge sein, wer er will und heißen wie er will", hervorgeht, möglichst ausgedehnt werden, sicherlich auch auf die Presse, welche Streiks billigt oder für erforderlich erklärt, welche Aufrufe publizirt, Sammlungen ausschreibt und sonstwie den Streikenden zur Seite zu stehen für ihre Ehrenpflicht hält. Aber auch die socialpolitisirenden Professoren und Pastoren, die Herkner und Sombart, die Naumann und Göhre, diese von dem Scharfmacher an der Saar so gehaßten Männer, werden dann gelegentlich einmal ins Zuchthaus wandern müssen. Und auslegungsfreudige Richter würden auch für den Kommerzienrath Röficke einen Platz im Zuchthause finden, wenn der Reichstag dem zustimmt, was der Kaiser verspricht.

Wohl wissen wir, daß die geheimräthlichen Juristen eine Form des Gesetzes ausklügeln werden, die allen Auslegungskünsten der Gerichte Thür und Thor öffnet, die aber nicht so schroff klingen wird, wie die Ankündigung des Kaisers. Deshalb sind wir für den kaiserlichen Trinkspruch aufrichtig dankbar, er zeigt unverhüllt und unabgeschwächt, weit besser, als der in langweilige Paragraphen gefaßte Gesetzentwurf, was den um die Besserung ihrer Lebenshaltung und ihrer Arbeitsbedingungen kämpfenden Arbeitern bevorsteht. Er ruft schon heute alle zur Abwehr auf, welche in dem socialen Aufsteigen des Proletariats die beste Gewähr für das Fortschreiten der Kultur sehen, er schafft Zeit zur Aufklärung des Volkes über den allerneuesten Kurs in der Socialpolitik, er ermöglicht es den Wählern, die Abgeordneten vor Zusammentritt des Reichstages zu fester Stellungnahme zu veranlassen. Die Umstände, unter denen Graf Posadowsky diesen Kampf gegen die Arbeiter aufgenommen hat, erscheinen uns durchaus verheißungsvoll für unseren zukünftigen Erfolg. Zeitig genug hat die Kaiserrede die Absichten der Regierungen enthüllt, sodaß die deutsche Arbeiterclasse weiß, woran sie ist!

Unter der Ueberschrift „Kaiser Wilhelm als Socialpolitiker" schreibt dasselbe Centralblatt:

„Bei Eröffnung des Staatsrathes am 14. Februar 1890 sagte der Kaiser: „Der den Arbeitern zu gewährende Schutz gegen eine willkürliche und schrankenlose Ausbeutung der Arbeitskraft ist einer verbesserten Regelung fähig."

In der Thronrede bei Eröffnung des Reichstages am 6. Mai 1890 findet sich der folgende Satz: „Die im Laufe des verflossenen Jahres in einigen Landestheilen vorgekommenen Ausstandsbewegungen haben Mir Anlaß gegeben, eine Prüfung der Frage herbeizuführen, ob unsere Gesetzgebung den innerhalb der staatlichen Ordnung berechtigten und erfüllbaren Wünschen der arbeitenden Bevölkerung in ausreichendem Maße Rechnung trägt."

Am 18. Juni 1897 hielt der Kaiser seine Rede auf dem Sparenberge zu Bielefeld, in der der folgende Absatz vorkam:

„Schwere Strafe demjenigen, der seinen Nachbar an freiwilliger Arbeit hindert."

Vom Zuchthause kam in den Berichten über die damalige Rede nichts vor, gestern freilich sagte der Kaiser, daß er schon damals das Zuchthaus für dieses neue Vergehen in Aussicht stellte.

Die nationalliberale Presse sucht zunächst zu laviren und will den Wortlaut des Gesetzes abwarten. Nur die ‚Nationalztg.' hält sich strikt ablehnend. Sogar der ‚Post' ist nicht recht geheuer, denn sie meint:

Zugegeben ist ja, daß die gesetzliche Formulirung der Strafen, welche auf ein unrechtmäßiges, im körperlichen oder moralischen Sinne gewaltsames Vorgehen der Streikenden gegen Arbeitswillige stehen sollen, nicht ganz leicht sein wird. Wir halten es indeß für angezeigt, ehe man an der Hand der kurzen Ankündigung des Gesetzentwurfes in der Rede Sr. Majestät des Kaisers bereits in eine Kritik der Einzelheiten der Vorlage eintritt, doch erst deren Wortlaut abzuwarten, auf den es bei einer so schwierigen Sache doch ganz außerordentlich ankommt.

Der ‚Reichsbote' dagegen verwirft die Berechtigung des Streiks überhaupt: „Wir können deshalb nur immer wieder sagen: Der Streik als Schutzwaffe für die Arbeiterinteressen taugt nichts; er ist, wie so vieles andere, eine Mißgeburt der liberalen Aera; er ruht auf der naturalistischen Anschauung, die das wirthschaftliche Leben lediglich auf Naturgesetze der schrankenlosen Concurrenz, den Kampf ums Dasein, d. h. in Wahrheit auf die Rentabilität und schrankenlose Willkür des Capitals aufbaute — und deshalb den Arbeitern als Waffe zur Vertheidigung ihrer Interessen die rohe, brutale Arbeitseinstellung darreichte, nachdem man die Geltung sittlicher Grundsätze im wirthschaftlichen Leben als unberechtigt betrachtet hatte." Der ‚Reichsbote' sollte nur ein anderes, wirksames Mittel angeben, wie ungerechte Arbeitgeber — und solche gibt es leider — gezwungen werden können, anständige Arbeitsbedingungen zu bieten.

* **Genosse Singer** singt nicht mehr. Seine Zuhörer auf dem Hamburger Parteitage, woselbst er den Vorsitz führte, waren mit ihm nicht zufrieden. Die socialdemokratische Partei-Conferenz Bielefeld-Wiedenbrück beschloß unter anderem, dem Stuttgarter Parteitag zu empfehlen, diesmal von der Wahl des Genossen Singer als Vorsitzenden abzusehen. Begründet wurde dieser Antrag damit, daß Genosse Singer durch seine „selbstherrliche Handlungsweise auf dem Hamburger Parteitage bewiesen habe, daß es vom demokratischen Standpunkte aus gut sei, nicht immer denselben Genossen zum Vorsitzenden zu wählen."

* **Die Urwahlen zum Abgeordnetenhause** sollen in der zweiten Hälfte des October stattfinden. Der Minister des Innern hat durch Erlaß an die Regierungs-Präsidenten angeordnet, die Vorbereitungen für die Wahlen so zu treffen, daß die Urwahlen in der genannten Zeit stattfinden können. Es trennen uns also noch etwa sechs Wochen von der Wahl, und es ist hohe Zeit, daß mit den Vorbereitungen auch von der Centrumspartei begonnen werde.

Kreta.

* **Kanea,** 8. Sept. Nach den letzten amtlichen Feststellungen, die hier bekannt sind, wurden in Kandia getödtet ein englischer Offizier und sieben englische Soldaten, ferner 19 Mohammedaner, 30 Christen und 4 türkische Soldaten, verwundet wurden 3 englische Offiziere und 10 englische Soldaten, 17 Christen und Mohammedaner sowie 2 türkische Soldaten. Gestern haben die Türken noch 236 Christen eingeschifft. Am ersten Tage der Unruhen in Kandia gaben die Engländer 21 Kanonenschüsse ab; einer derselben zerstörte eine Moschee, ein zweiter ein Haus, worin zwei Kinder getödtet wurden. Die ersten von Kandia geflüchteten Christen sind hier angekommen. Die Anzahl der unter den Häusertrümmern liegenden Leichen ist noch nicht bekannt.

* **Kandia,** 8. Sept. Die internationalen Truppenabtheilungen sind hier eingetroffen und haben die Befestigungen der Stadt ohne Zwischenfall besetzt. Ein neuer Brand ist in der vergangenen Nacht ausgebrochen und hat drei

Herbst 1898

En gros. **Ausstattungshaus.** En détail.

Rudolf van Endert,

Grösstes Geschäftshaus am Platze.

Neuss. Gegründet 1804. **Düsseldorf.**

Fortwährender Eingang aller maßgebenden Neuheiten

des In- und Auslandes.

Grossartige Auswahl in Nouveauté und Stapelartikel.

Herbst 1898

Häuser zerstört. Obgleich die türkischen Truppen das Leben der zu ihnen geflüchteten Christen schützen, thun sie doch nichts, um das Eindringen in die Wohnungen der Christen sowie Brandstiftung und Raub zu verhindern. Die Plünderungen dauerten bis zum Morgen fort, haben jedoch jetzt, nachdem die türkischen Behörden nachdrücklich zu handeln beginnen, aufgehört. Die Zahl der Opfer wird auf etwa 200 geschätzt. Sämmtliche Consuln sind abwesend, mit Ausnahme des französischen Viceconsuls, der auch Italien vertritt.

England.

* **London,** 9. Sept. Die ‚Times' meldet aus New-York von gestern, der dort weilende Minister Chamberlain habe dem Vertreter des ‚New-York Herald' bestätigt, daß von England und Deutschland ein Abkommen unterzeichnet sei. Es handelt sich aber um kein Schutz- und Trutzbündniß. Was die Kundgebung des russischen Kaisers betreffe, so meint Chamberlain, der russische Kaiser sei eine durchaus aufrichtige Natur, aber ein Träumer. Die Heere Europas könnten allerdings aufgelöst werden, aber nicht vor der entgültigen Erledigung der Orientfrage. Von einer angeblich englisch-russischen Verständigung wegen Chinas wisse er nichts.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 10. Septbr.

Auffallend groß ist in der letzten Zeit die Zahl der plötzlich sterbenden Menschen. Vor einigen Tagen meldeten wir einen solchen Fall aus Hamm und heute wird uns von einem solchen aus Oberhausen berichtet, wo eine Frau beim Besteigen des Zuges vom Schlage gerührt wurde und gleich todt war. Nicht mit Unrecht führt man die Fälle auf die übergroße Hitze zurück. Man hüte sich deshalb möglichst vor Anstrengungen und besonders sei man vorsichtig beim Trinken.

§ **Die Erneuerung der Loose** zur Ziehung der Kgl. Preußischen Klassen-Lotterie, welche am 16. d. M. erfolgt, hat bis Montag Abend 6 Uhr zu erfolgen.

)?(**Der ‚Reichs-Anzeiger'** enthält eine Verordnung, wonach vom 1. October bis auf Weiteres für den ganzen Umfang des Reiches für die Schweineseuche, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine die Anzeigepflicht eingeführt wird.

§§ **Der Bienenzuchtverein** für Neuß und Umgegend hält seine Monatsversammlung am Sonntag, den 11. Sept., Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale Restaurant Tilmes ab.

Schützenluft. Interessenten machen wir darauf aufmerksam, daß die Preise, die für das Schießen am nächsten Sonntag bestimmt sind, im Schaufenster des Herrn Theod. Draht, Oberstraße ausgestellt sind.

Die General-Versammlung der Actionäre der Neußer Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft hat gestern Morgen stattgefunden. Die Bilanz pro 1897/98 schließt mit folgenden Zahlen ab:

Activa-Passiva . . .	Mark	1.866.127.72
Gewinn- und Verlustconto	„	271.526.95

Die Unterbilanz beträgt noch 190.570.27. Es wurden im Ganzen 106 000 Sack Saat verarbeitet.

Rosellen, 8. Sept. Am Dienstag, den 20. September cr., findet von hier aus in herkömmlicher Weise die Procession nach dem Gnadenorte Kevelaer statt. Um halb 8 Uhr Morgens beginnt hierselbst die heil. Messe, darnach zieht ½ vor 9 Uhr die Prozession von hier zur Station Norf, woselbst gegen 10 Uhr die Abfahrt nach Kevelaer stattfinden wird. Die Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt können bei Herrn Heinr. Hemmerden in Rosellen, Heinrich Busch in Allerheiligen und Wilhelm Riem in Rosellerheide gegen Einzahlung des ermäßigten Fahrpreises von 2,60 Mk. bis Sonntag, den 18. September cr., bestellt werden.

* **Düsseldorf,** 8. Aug. Im Monat August hat die Bevölkerung der Stadt um 458 Personen zugenommen; die Einwanderung überstieg um 303 Personen die Zahl der Ausgewanderten und die Zahl der Geburten überstieg die Zahl der Todesfälle um 155. Es wurden nämlich geboren 655 Kinder, es starben 500 Personen, 164 Trauungen fanden statt. —

** **Düsseldorfer Chronik,** 9. Sept. Der Fabrikarbeiter Hugo Birken aus der Kölnerstraße hat in der letzten Nacht im Tannenwäldchen seine Frau, sein Kind und dann sich selbst durch Revolverschüsse getödtet. Die drei Leichen wurden heute Morgen gefunden. Die Ursache der grauenhaften That ist noch nicht ermittelt.

* **Ohligs,** 8. Sept. Ein bedeutender Uhrendiebstahl wurde hier in der vergangenen Nacht in dem Uhren- und Goldwaarengeschäft von O. Dreinhöfer verübt. Die Diebe hatten Jalousien in die Höhe gehoben, die Spiegelscheibe eingedrückt und für 1200 M. goldene Uhren und Uhrketten gestohlen. Ein Theil der Uhren trägt die Firma des Bestohlenen.

* **Vom Niederrhein,** 6. Sept. Die Druckerfirma Klöckner und Mausberg in Kempen, in deren Verlag auch die ‚Kempener Zeitung' erscheint, hat, wie der ‚Frankf. Ztg.' geschrieben wird, dem Grafen Loë zum 1. October den Druck der ‚Rheinischen Volksstimme' gekündigt. Vom 1. October ab wird das Loësche Organ nach jener Correspondenz im Verlage der ‚Krefelder Bürgerzeitung' erscheinen.

* **Köln,** 9. Sept. Heute Morgen celebrirte der hochw. Herr Weihbischof Fischer im Dome ein feierliches Jahrgedächtniß für den am 8. September 1864 verstorbenen Cardinal Johannes v. Geissel. Das gesammte Domcapitel wohnte der kirchlichen Feier bei.

* **Mülheim** a. Rh., 9. Sept. Ein empörender Vorfall spielte sich gestern am Rheinufer ab. Mehrere Kinder waren dort am spielen. Ein des Weges kommender 16jähriger Bursche griff eines der Kinder, den 9jährigen Sohn des Kohlenhändlers Embgen, beim Arm und that, um das Kind zu ängstigen, als ob er es ins Wasser stoßen wollte. Als der Kleine sich wehrte, ließ er los, wobei das Kind das Gleichgewicht verlor und ins Wasser stürzte. Ergreifend war des ertrinkenden Kindes Ruf um Hülfe: „Zieht mich doch heraus", als es emportauchte. Leider war keine Hülfe zur Stelle und bald war das Opfer unverzeihlichen Leichtsinns in den Wogen verschwunden. Der rohe Bursche drohte dazu noch den Kindern, sie ebenfalls ins Wasser zu werfen, wenn sie den Vorfall ausplaudern würden, und machte sich davon.

* **Aachen,** 9. Sept. Bei Einfahrt des Güterzuges 460 am Donnerstag Nachmittag entgleisten auf dem Bahnhofe Sourbrodt in der im Nebengeleise liegenden Weiche sieben Güterwagen, welche theilweise beschädigt wurden. Menschen sind nicht verletzt, auch hat keine Betriebsstörung stattgefunden. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht festgestellt.

§ **Aachen,** 8. Sept. In einem Hause der Bergstraße, wo ein Arbeiter einen Gaskronleuchter anbringen wollte, entstand gestern Mittag eine heftige Gasexplosion. Der schwer verletzte Arbeiter mußte ins Hospital überführt werden. Auch der Hausbesitzer erlitt Brandwunden an Gesicht und Händen. Vier Kinder, die in der Nähe spielten, kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

* **Von der Mosel,** 7. Sept. Der Werth, den die 1897er Weine an der Mosel erreicht haben, erhellt daraus, daß in Hatzenport ein Fuder Wein von 900 Liter, aus freier Hand verkauft, 1250 Mark erzielte. Für ein zweites Faß von gleichem Inhalt wurden 1175 Mark bezahlt.

* **Alstaden,** 8. Sept. Der gestern Abend von Oberhausen nach Styrum abgelassene Güterzug 8665 führte einen Wagen mit sich, der mit einer 12,500 Kilogr. schweren Walze belastet war. Durch irgend einen Umstand rutschte die Walze an einer Kurve zur Seite, brach schließlich die Wand des Wagens durch und fiel herunter. Der Unfall wurde nicht gleich bemerkt, vielmehr der entgleiste Wagen, an dem auch die Achsen gebrochen waren, noch 800 Meter weit mitgeschleppt, bis schließlich der Zug hielt. Durch die Lage des Wagens wurden die Schienen verschoben und die Schwellen wie Papier durchgeschnitten. Die ganze Nacht hindurch mußte gearbeitet werden, bis heute früh 5½ Uhr das Geleise wieder fahrbar war.

* **Münster,** 8. Sept. Gemäß den einzelnen Umständen, unter denen der bereits durch den Draht gemeldete schwere Postdiebstahl verübt wurde, steht außer Frage, daß der Dieb im Besitz eines Schlüssels gewesen sein muß, und darin liegt ein wichtiger Fingerzeig für die Untersuchung. Es wurden bereits nach dieser Richtung hin Haussuchungen abgehalten. Als der That dringend verdächtig erscheint ein Mann, der, nach der Aussage eines Sandfuhrmanns, sich während der Fahrt des Postwagens, hinter diesem herlaufend, an der Rückwandthüre zu schaffen gemacht haben soll.

Vermischtes.

* Mainz, 8. Sept. Wegen sehr geringfügiger Ursache fand heute in den ersten Morgenstunden in der Nähe des hiesigen Friedhofes zwischen einem Apotheker und einem Kaufmann von hier ein Säbel-Duell statt. Der Kaufmann erhielt eine Kopfwunde, die ziemlich unbedeutend ist. Die Zweikämpfer und die Secundanten, die sämmtlich noch nicht lange der Schulzeit entwachsen sind, versuchten, um den gerichtlichen Folgen zu entgehen, die Sache nachträglich als eine scherzhafte Wette zu deuten.

* Wien, 9. Sept. In dem mährischen Städtchen Wischau miethete sich im vorigen Monat bei einem Musiklehrer ein junger Mann ein, der vorgab, dort eine Anstellung in Aussicht zu haben. Als er die Miethe nicht bezahlte, erstattete der Musiklehrer Anzeige bei der Behörde, die ihm einen Gensdarm mitgab, um den Miether der Behörde vorzuführen. Als der Musiklehrer mit dem Gensdarmen in der Wohnung erschien, feuerte der Miether aus einem Revolver zwei Schüsse auf beide ab. Der Musiklehrer wurde getödtet, der Gensdarm verletzt. Der Thäter entfloh hierauf. Gestern erschien in einem hiesigen Nachtcaffeehause ein junger Mann, der eine ziemlich große Zeche machte. Als er zum Bezahlen aufgefordert wurde, erklärte er, Geld nicht zu haben, der Kellner möge ihn in seine Wohnung begleiten, wo er ihm ein Pfand geben werde. Als der Kellner den jungen Mann thatsächlich begleitete, gab ihm dieser einen Revolver, entfernte sich eiligst aus der in der Nähe des Donaucanals befindlichen Wohnung und sprang in den Donaucanal, wo er spurlos verschwand. Aus den in der Wohnung befindlichen Sachen wurde ermittelt, daß der Selbstmörder jener junge Mann war, der den Musiklehrer erschoß, und daß er der aus Znaim gebürtige, vom Militär flüchtige Corporal Heinrich Pischa war.

Wasche rein mit **Grümer & Neu's echtem Panama-Holz-Wasch-Extract.** Mit leichter Mühe erhalten Sie die schönste Wäsche. à 15 Pfg. ½ Pfd. netto überall käuflich.

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,
Büchel 31.
Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.
Telephon 117. Neuß, 8. September 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl.	k. S.	169.20	168.90	Sovereigns	20.38
Rotterdam		2M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.35
Antwerpen	100 Fr.	k. S.	80.70	80.55	20-Frs.-Stck.	16.14
Brüssel		2M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L.	k. S.	20.40⁵	20.38	franz. Noten	80.65
do.	1 L.	3M.	—.—	20.28	belgische „	80.50
Paris	100 Frs.	k. S.	80.85	80.70	holländ. „	168.60
do.	100 Frs.	2M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.16
Italien.	Plätze	k. S.	75.45	74.85	„ Noten	4.15
do.	do.	2M.	—.—	—.—	österreich. „	169.50
Schweiz	100 Frs.	k. S.	80.70	80.45	schweizer. „	80.30

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Annahme von Spareinlagen
zu 4 % bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½ % „ 9 „ „
„ 3 % „ 6 „ „
„ 2½ % „ 3 „ „
„ 2 % „ täglicher „
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine. Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere. Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4 % und 3½ % Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 10. September

Neuer Weizen	kleiner	16	80
	engl. 1. Qual.	16	30
	2. „	15	30
Neuer Roggen	1. Qual.	12	50
	2. „	11	50
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	15	60
	2.	14	60

(Alles per 100 Kilo.)

Heu	2,00	3,00
Maschinenstroh à 500 Kilo	16	—
Flegeldrusch „ „ „	18	—

Neuer Hafer 12,50
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß	51	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	53	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	97	—
Raps 1. Qual.	23	—
Raps 2. „	20	—
Aveel 1. Qual.	21	50
Aveel 2. „	19	—
Weizen-Vorschuß 00 a 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	4	80
Butter per Kilo	2	60
Eier per Schock (60 Stück)	4	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Neuß, 10. Sept. (Wochenbericht.) Während der letzten acht Tage ist unser Getreide-Markt als ein ruhiger zu bezeichnen gewesen. Weizen mußte im Werthe etwas nachgeben. Roggen blieb gut preishaltend. Neuer Hafer in schöner Qualität wurde mit Mk. 12,50 angesetzt. Im Mehl-Geschäfte ging zwar Verschiedenes um, doch konnte dies nur durch billigere Preise erzielt werden. Kleie verkehrt in anhaltend festen Bahnen. In Oelsaaten ist es auch diesmal zu belangreichen Verschlüssen nicht gekommen. Rüböl und Kuchen haben sich keiner Aenderung unterzogen.

Getreide und Producte.

Köln, 9. Sept. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,—, Roggen 13,10, Hafer —,—. Zufuhr: — Sack Weizen, 40 Sack Roggen, — Sack Hafer. Heu 5,20—7,00, Richtstroh 4,30, Krummstroh 3,— die 100 Kil.

Aachen, 8. Sept. (Preise des Aachener Börsenvereins.) Weizen, ausländ. 17,50—18,50, Landweizen, hiesiger 16,00—16,50; Roggen, ausländ, 15,00—16,00, Landroggen, hiesiger 12,75—13,25; Hafer, ausländ. 15,00—16,00, Landhafer, hiesiger 15,50—16,00. Stimmung fest.

Magdeburg, 9. Sept. Kornzucker I. Erzeugniß 88 % o. S. 10,30—10,60; Nacherzeugnisse 75 % o. S. 8,15—8,65. Stetig. Brodraffinade I 24,25, II. 24,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,87½—24,25. Melis I mit Faß 23,25. Stetig.

Bremen, 9. Sept. Schmalz, Wilcox 27¾, Armour shield 0,27¾, Cudahy 0,29, Choice Grocery 0,29, White label 0,29. Steigend. Amer. Speck, Low short vorr. 31½. Fest.

Newyork, 8 Sept. Baumwolle. Middl. Upl. 5 13/16, in New-Orleans 5 5/16, in Newyork Oct. 5,59, Nov. 5,61, Dec. 5,65, Jan. 5,69, Febr. 5,73, April 5,80. Schmalz vorr. 5,32½, Sept. 5,60. Zucker fair ref. Muse. 3 13/16. Rother Winterweizen 69, Weizen Sept. 67⅛, Oct. —, Dec. 65⅜, Mai 67½. Hafer September 24¾. Kaffee Rio Nr. 7 6⅜, Oct. 5,55, Nov. 5,55, Dec. 5,80, Jan. 5,77½. Mehl (Spring clears) 3,—. Mais Sept. 34¼, Dec. 34⅞, Mai 37⅛.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 9. Sept. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 56,— B., per October —,— bz., 53,— B., 52,50 G.

Berlin, 9. Sept. Spiritus. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 43,80, 50er vorr. —,—.

Breslau, 8. Sept. Oelsaaten fest; Schlaglein Mk. 18,50—20,00—22,00, feinster darüber; Winterraps 17,50—19,25—21,70, Leinbotter 16,50—17,50, Hanfsamen wenig angeboten, 18,50—19,75—21,40. Alles die 100 Kil.

London, 8. Sept. Olivenöl, spanisches sh. 29.0—30,0, Levante 30,0—32.0, Mogadore 29,0—32.0.

Kaffee.

Hamburg, 9. Sept. Kaffee, Sept. 31⅜ Pfg., Dec. 32, März 32½, Mai 32¾ G.

Amsterdam, 9. Sept. Kaffee, Java vorr. Fl. 37¼, Sept. 36⅞, Dec. 36½, März 36⅝, Mai 36⅝, Juli 36⅝.

Hopfen.

Antwerpen, 8. Sept. Hopfen steigend; 1897er Aloster vorr. Frs. 55—60; 1898er Aloster Oct.-Nov. Frs. 90—95 die 50 Kil.

Viehmärkte.

Köln, 9. Sept. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 704 Kälber a. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber M. 78, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—74, c. geringe Saugkälber 65—68, d. ältere gering genährte (Fresser) 54—62; 412 Schafe a. Mastlämmer und jüngere Masthämmel 65—66, b. ältere Masthämmel 62—63, c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 56 58 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Handel in Kälbern lebhaft, in Schafen ruhig. Markt geräumt.

Paris (La Villette), 8. Sept. Viehmarkt. Auftrieb: 2452 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 0,95—1,35), 614 Kühe (0,90—1,32), 228 Stiere (0,75—1,05), 1528 Kälber 1,25—1,85), 16511 Schafe (1,25—1,85), 4881 Schweine (1,30—1,50). Der Absatz war in Großvieh, in Kälbern und in Schafen schlecht, in Schweinen mittelmäßig.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein
für das **Missionshaus Knechtsteden** ung. 2,— M. für eine hl. Messe für die Abgestorbenen.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Berlin, 9. Sept. Der Eingabe des Graf-Regenten von Lippe-Detmold an die deutschen Bundesfürsten, in Sachen seiner Differenzen mit Kaiser Wilhelm II., ist keine Folge gegeben worden.

§-§ **Brüssel,** 9. Sept. König Leopold, welcher mit seiner Yacht „Alberta" vor Punta Delgada, der Hauptstadt der Azoren liegt, hat sich den Fuß verstaucht, sodaß er das Schiff nicht verlassen kann.

Wien, 9. Sept. Man hält hierselbst die Situation auf Kreta für sehr kritisch und weiß nicht, welches Maß von Energie die Mächte zur Regelung der Sache aufwenden werden.

Paris, 9. Sept. Esterhazy ist jetzt thatsächlich geflüchtet, er traf von Ostende kommend in London ein. (Man scheint ihm in Frankreich die Flucht leicht gemacht zu haben. Wenn man in fassen wollte, konnte man ihn lange genug haben.) Officiell wird erklärt, daß keine auswärtige Macht in der Dreyfus-Angelegenheit bei der französischen Regierung vorstellig geworden sei.

Rom, 9. Sept. Das Kriegsschiff „Lombardei" mit 320 Mann Besatzung vor Agasta ankernd, erhielt Befehl, nach Kreta in See zu stechen.

Konstantinopel, 9. Sept. Die türkischen Behörden sind außer Funktion, die muselmännischen Aufrührer beherrschen Kandia. Die dort nicht geflüchteten Christen dürften alle verloren sein.

Athen, 9. Sept. Zahlreiche kretensische Flüchtlinge treffen hier ein, darunter viele Verwundete. Dieselben erzählen bei dem Gemetzel in Kandia seien 204 Personen getödtet, der englische Viceconsul zerstückelt und dann verbrannt worden.

Kanea, 9. Sept. Der Umstand, daß ein Muselmann getödtet, rief eine Panik hervor. Aus den Trümmern holte man 21 weitere Leichen von Christen hervor. Der Brand auf Kandia dauert noch fort. Der englische Befehlshaber beschoß die Stadt auf's Neue. 250 von Malta gekommene Soldaten vermochten nicht, in dieselbe einzudringen.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 1. Sept.: Mathias, S. des Fuhrknechts Johann Engelbert Klomp. — Am 2.: Walburga Quirina, T. des Fuhrmannes Anton Meurer. — Johann, S. des Fuhrmannes Johann Peter Ulrich. — Am 3.: Winand Andreas Hubert Johann, S. des Tagelöhners Andreas Hubert Hinsen. — Anna Maria, T. des Pliesterers Carl Holzenleuchter. — Am 6.: Franz, S. des Ackerers Peter Hubert Heines. — Anna Catharina Hubertina, T. des Wagenmeisters Franz Peter Koesters. — Am 7.: Margaretha, T. des Tagelöhners Heinrich Gerard. — Wilhelm Albert Maria Gregor, S. des Bautechnikers Peter Albert Gustorf. — Am 8.: Theodor Hubert, S. d. Schlossers Hubert Adam Weinforth.

Sterbefälle:

Am 1. Sept.: August Koch, Lokomotivführer, Ehemann von Maria Szczezinowsky, 51 J. 5 Mon. 25 T. — Maria Kruchen, 2 Mon. 3 T. — Am 2.: Anna Hubertina Pesch, 3 Mon. 3 T. — Wilhelm Goerißen, 14 T. — Franz Schnitzler, 7 Mon. 28 T. — Am 3.: Adolf Keymer, 6 Mon. 26 T. — Quirinus Maria Wilhelm Wirtz, 5 Mon. 8 T. — Johann Hubert Gilges, 2 Mon. 19 T. — Maria Elisabeth Küpper, 1 J. 9 Mon. 21 T. — Am 4.: Theodor Joseph Engelmann, 4 Mon. 15 T. — Philipp Carl Johann Noelle, 3 Mon. 20 T. — Am 5.: Johann Hübel, 8 T. — Am 6.: Mathias Klaff, 6 Mon. 1 T. — Jakob Grünewald, 1 J. 7 Mon. 6 T. — Johann Theisen, Tagelöhner, Ehemann v. Margaretha Leven, 55 J. 5 Mon. 15 T. — Peter Hansen, 2 Mon. 28 T. — Am 7.: Theodor Tappen, 7 Mon. 11 T. — Judith Jacasselino, 2 Mon 29 T. — Laura Paas, L., 59 J. 7 Mon. 29 T — Clara Schwagers, Wittwe v. Eduard Fischer, 83 J 2 Mon. 22 T. — Am 8.: Jakob Hubert Thomas, 5 Mon. 4 T. — Christina Neukirchen, 3 Mon. 6 T.

Heiraths-Verkündigungen:

Franz Xaver Carl Kurz, Redacteur, zu Wiesbaden, und Maria Albertine Wilhelmine Roßbach, zu Düsseldorf. — Friedrich Wilhelm Hubert Gummersbach, Spediteur, hier, und Clara Anna Johanna Pesch, zu Krefeld. — Adolf Hoffmann, Sandformer, zu Neuhütte, und Elisabeth Michels, zu Gillenfeld, früher hier. — Adolf Schlaven, Fabrikarbeiter, zu Orken, und Anna Maria Schiffer, hier. — Johann Josef Hubert Baumeister, Bäcker und Bierbrauer, Wittwer 2. Ehe von Barbara Meuter, und Josefine Müllers, beide hier.

Heirathen:

Am 3. Sept.: Conrad Kaspari Fabrikarbeiter, zu Düsseldorf, und Jeanette Speks, hier.

Ein gut erhaltener **Obsttrocken-Ofen** zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Küchen- u. Zweitmädchen sof. und October gesucht.
Frau Köcher, Neuß,

Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die **‚Deutsche Vacanzen-Post'** i. Eßlingen.

Pelkuser Roggen
per Ctr. 8 Mk.,
Sheriff's square head Weizen
per Ctr. 10 Mk.,
hat abzugeben
W. Johnen,
Mankartzhof bei Neußerfurth.

Ein **Kupferschmiede-Geselle** auf sofort gesucht.
C. Lülsdorff, Neuß, Zollstraße.

Ein **Lehrling** für Rind- und Schweinemetzgerei gesucht von
Wilh. Strerath,
Neuß, Münsterplatz Nr. 2.

Ein kräftiger **Metzgergeselle** kann sofort eintreten bei
Peter Schmitz, Metzger,
Grevenbroich, Reiterstr.

In kleiner **Haushaltung** wird ein braves fl. **Mädchen** vom Lande auf sofort oder 1. Oct. gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Lehrling
für Back- und Conditorei gesucht.
Josef Reuscher,
Wielandstr. 6, Düsseldorf.

Bäckerlehrling
gesucht, der gleich verdient.
Joh. Nelliffen, Hammthorstr. 30.

Ein älteres, katholisches
Mädchen,
aus besserer Familie sucht Familienverhältnisse halber Stelle in einer kleinen Haushaltung oder bei einer einzelnen Dame. Auf Salair wird weniger gesehen, wie auf familiäre Behandlung.
Frco. Offerten unter **H. O. 10** an die Expedition der **‚Krefelder Bürger-Zeitung', Krefeld,** erbeten.

Ein **Mädchen,** Waise, aus Westfalen sucht Stelle als **Verkäuferin** in Colonialwaaren- oder Porzellangeschäft. Näheres in der Expedition.

Fuhrunternehmer
Paul Bodenheim
fährt am 12. ds. mit der Prozession nach Kevelaer. Sachen werden angenommen Michaelstraße 51, bei Jos. Servaes, Gastwirth und Marienstr. 21, Wohnung.

Kevelaer-Prozession.
Begleite am Montag den 12. ds. Mts. mit meiner Fuhre die Prozession nach Kevelaer und können Sachen abgegeben werden bei
Wwe. Wilh Panzer,
Niederwallstraße 23.

Weinfaß, Eichen, neu 55 Liter, billig zu verkaufen.
Jülicherstraße 18.

Für Reservisten

empfehle

Große Posten

Eleganter Anzüge und Paletots

zu

ganz besonders billigen Preisen.

Rud. van Endert,

Neuß, Zeughaus I. Etage.

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend, gegen 9¼ Uhr, meinen lieben Gatten, unsern theuern Vater und Bruder, Herrn

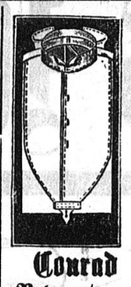
Johann Domgans,

nach einem langwierigen Leberleiden, versehen mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche, im 71 Lebensjahre, zu Sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neukirchen, den 9. Sept. 1898



Oberhemden, Uniform, Reise- und Nachthemden

fertigt in bekannter Güte

Conrad Lemmerholz,

Reparaturen schnell und billigst.

Für Feinschmecker!

Wer noch Werth auf den guten fetten und wohlschmeckenden garant. reinen **Harzkäse** legt, kaufe Fabrikate v. **W. Rienäcker,** Güntersberge i. Harz.

Postcolli 100 St. M. 3,25 franco Nachnahme.

---

†

Montag den 12. d. Mts., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche

Jahrgedächtniß

für unsern verstorbenen Sohn

Franz,

wozu freundlichst einladet

Die Familie **Chr. Schellens.**

---

†

Das Jahrgedächtniß

für das verstorbene Fräulein

Elisabeth Surlemont

findet Montag Morgen 9 Uhr in der Marienkirche statt, wozu ergebenst einladet **die Familie.**

Grummet-Verkauf zu Neubrück.

Am Montag den 12. Sept. cr., Nachmittags ½4 Uhr, werde ich in der Wohnung des Wirthes Steins zu Neubrück:

Den Grummetaufwuchs von den dem Herrn Franz Broich zu Buscherhof und der Vicarie zu Nettesheim gehörigen Parzellen, öffentlich verkaufen.

Ein Verzeichniß der einzelnen Parzellen ist im Verkaufslocale angeheftet.

Wevelinghoven. Notar Borren, Justizrath.

Grummet-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 14. Sept. cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in der Wohnung des Wirthes Wingerath zu Wevelinghoven:

Den Grummetaufwuchs von verschiedenen bei Wevelinghoven gelegenen Parzellen zum Verkaufe ausstellen.

Ein Verzeichniß der einzelnen Parzellen ist im Verkaufslocale angeheftet.

Wevelinghoven. Notar Borren, Justizrath.

Montag den 12. Sept. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich an der Neußer Waaren-Niederlage hierselbst, Furtherstraße Nr. 3, für Rechnung dessen, den es angeht:

70 Sack Walzenmehl 000 und 5 Sack Roggen-Vorschuß 0,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Neuß. Bluhm, Gerichtsvollzieher.



Nach Frimmersdorf.

Unserm allverehrten Präsidenten Hrn.

Martin Kaulertz

und seiner werthen Braut

Klara Schnitzler

die **herzlichsten Glück- u. Segenswünsche** zu ihrer **Vermählung.**

Gewidmet vom Krieger-Verein Frimmersdorf.

Land-Verpachtung zu Uedesheim.

Am nächsten Donnerstag den 15. Sept., Nachmittags 3 Uhr, zu Uedesheim im Wirthslocale von Herrn August Veiser, lassen Herr Peter Siepen und Kinder:

5½ Morgen Ackerland an der Landstraße, neben Johann Rosselnbroich, in 5 Parzellen,

2 Morgen ditto daselbst, dem vorigen gegenüber, neben Pastoratsland,

¾ Morgen ditto im Oberfeld, neben Brand und Rosselnbroich,

¾ Morgen ditto an der Dingbank, neben Parmentier und Cremer,

öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.

Neuß. W. Klein.

Zwei durcheinandergeh. geräumige **Mansardenzimmer** zu vermiethen an stille Familie.

Wo, sagt die **Exped. dieser Zeitung.**

Cravattenreste, hell, karrirt, dunkel und schwarz, wieder vorräthig. Halte mich im Anfertigen und Umändern empfohlen. **Frau Weißenbrunn,** Zollstr. 31, 2. Etage.

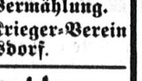
Eine gut erhaltene **kupferne Pumpe** billigst zu kaufen.

Niederstraße 36.

Mädchen vom Lande für Küche und Hausarbeit gesucht.

Düsseldorf, Wielandstr. 6.

Schöne junge **Schweine**



zu haben bei

Philipp Hambloch in Sinsteden.

---

2 ½ Morgen **Grummet** billig zu verkaufen. Niederwallstr. 29.

---

1 gut. **Butterradhund** zu verkaufen b. Geschw. **Wilms,** Kaarst-Hinterfeld.

Pius-Verein.

Vorläufige Anzeige.

Das

50jährige Stiftungs-Fest

des **Pius-Vereins** findet am **Sonntag den 25. September** statt.

Morgens **gemeinschaftliche heil. Communion** der Mitglieder, **feierliches Hochamt.**

Nachmittags **Festzug;** darnach:

Grosse Fest-Versammlung

in der Tonhalle.

Am **Montag den 26. September,** Morgens, **Seelenamt** für die verstorbenen Präsides und Mitglieder.

Das früher übliche **Festessen** findet **Montag den 26. d. Mts.,** Abends, im **Hotel Pelzer** statt.

Neuß, den 10. September 1898.

Vorstand und Ausschuss des Pius-Vereins.

Gesellschaft Schützenlust.

Sonntag den 11. d. Mts., Nachmittags punkt 3½ Uhr, beim Mitgliede **Paul Paar** zu **Neußerfurth:**

Großes Preisvogelschießen,

verbunden mit **Tanzkränzchen.** **Der Vorstand.**

NB. Für die aktiven Mitglieder und für die Damen der Gesellschaft wird je ein **freier Preisvogel** gestellt.

Der

Gesang-Verein Sängerbund

zu Büderich

wird am **Sonntag den 11. September (am Feste Maria Geburt)** im Lokale der **Geschwister Vossen**

theatralische Aufführungen

veranstalten. Zur Aufführung kommt:

Am Allerseelentag

oder:

Das Gebet auf dem Friedhofe.

Original-Volksschauspiel in vier Abtheilungen nebst einem Vorspiele.

Ein gegebenes Wort.

Von **Heinrich Hausmann.**

Anfang ½8 Uhr. Entree à Person 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.



Auf nach Butzheim!

Das diesjährige

Schützenfest

findet in gewohnter Weise statt.

Sonntag den 11. und Montag den 12. d. Mts. **Tanzvergnügen,** Dienstag den 13. d. Mts.:

Grosser Festball

im Lokale des Herrn **Meerkamp.** Alles Nähere besagen die Programms.

Der Vorstand.



Hurrah!

Kirmeß in Wallrath!

Auf zum Riesenzelte!

An den beiden Kirmeßtagen, **Sonntag den 11. und Montag den 12. September,** findet in dem **Riesenzelte zu Wallrath** von 4 Uhr ab

Tanz-Vergnügen

statt. Montags von 8 Uhr ab

BALL.

Entree zum Ball für Herren 50 Pfg. und für Damen 25 Pfg.

Für **gute Speisen, reine Weine, feine Biere** ist bestens gesorgt.

Es laden freundlichst ein

Wirth Broich und die Junggesellen.

Sonntag, den 18. dieses Monats, bleibt mein Geschäft Feiertags halber geschlossen.

Grevenbroich. A. Kaldenbach.

Rheinischer Volksfreund,

Düsseldorf.

Christliches Centralorgan für das

arbeitende Volk,

erscheint täglich in **mehreren Blättern,** Samstags mit 8seitiger, reich illustrirter **Unterhaltungsbeilage** und kostet vierteljährlich nur

1.60 Mk.

Arbeiter, — Handwerker, — Landwirthe, — Gewerbetreibende, — kleine Beamte,

die ein **volksthümliches** und **frisch** geschriebenes, **reichhaltiges** und dabei **billiges** Tageblatt lesen wollen, bestellen den

Rheinischen Volksfreund.

Postzeitungsliste Nr. 6202a.

Jedem, der es wünscht, schicken wir den Rheinischen Volksfreund 14 Tage lang zur Probe **umsonst** zu.

Ein braves **Dienstmädchen** zum 1. October gesucht. Oberstr. Nr. 30.

Zweiter **Bäckergeselle** und **Lehrling** sofort gesucht. **Paul Wildt.**

Knaben-Anzüge.!!

Zu Beginn der Schulzeit empfehle zu nachstehenden Ausnahmepreisen:

1 Posten Knaben-Zwirn-Anzüge à M. 2.40 2.75 3.25 per Stück.

1 Posten Knaben-Buxkin-Anzüge à M. 2.90 3.25 3.75 4.00 4.75 pr. Stück u. höher.

1 Posten Knaben-Cheviot-Anzüge à M. 3.00 3.40 3.75 3.90 4.60 pr. Stück u. höher

1 Posten Knaben-Loden-Anzüge à M. 2.80 3.30 3.60 3.80 4.50 pr. Stück u. höher.

Einzelne Knaben-Hosen in allen Größen und Preislagen.

Rud. van Endert,

Neuss,

Zeughaus I. Etage.

Bedburdyck.

An den Kirmeßtagen Sonntag den 11., Montag den 12. d. M., Morgens und Nachmittags:

Tanzmusik.

Abends von 8 Uhr ab:

BALL,

wobei **Wein** und **Flaschenbier** verabreicht wird.

Hierzu ladet ergebenst ein

Jos. Sassen.

Bedburdycker Kirmeß!

Sonntag den 11. und Montag den 12. curr. findet bei dem Unterzeichneten

Freiball

statt. Abends 8 Uhr:

Ball.

Entree: Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg.

Es ladet freundlichst ein.

Hubert Wyrich.

Garzweiler Kirmeß.

Sonntag den 11., Nachmittags 4 Uhr:

Tanzmusik.

Entree frei.

Montag den 12.:

BALL,

wozu freundlich einladet

Josef Möcker.

Dammer Kirmeß.

Sonntag den 11. dss. von 4 bis 7 Uhr:

Tanzvergnügen,

Abends 8 Uhr:

BALL,

wobei **Flaschenbier** verabreicht wird.

Montag den 12. ds., Abends 7 Uhr:

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

A. Spelter.

Aldenhovener Kirmeß.

Am 11. und 12. dss. Mts. findet bei dem Unterzeichneten Nachmittags von 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen

statt. Abends 8 Uhr:

BALL.

Entree zum Balle für Herren 50, für Damen 25 Pfg.

Hierzu ladet ergebenst ein

Joh. Engels.

Uedemather Kirmeß.

Sonntag den 11. und Montag den 12. Sept. findet bei dem Unterzeichneten

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

Jos. Amel.

Ein 4 Mon. altes **Hengstfohlen** und eine 5jähr. mittelschw. **Stute** hat zu verkaufen

H. Hannen, Epsendorf.

Zum 1. oder 15. Oct. wird in ein. besserm Hause ein erf. tücht. **Mädchen** gesucht. Die Exped. sagt wo.

Pastoralkonferenz

am Montag den 12. September cr., in der **Constantia** 4½ Uhr.

Turn-Verein.

Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokal:

Monatsversammlung

T.-O.: Ballotage. — Bericht über die Gauturnfahrt. — Schauturnen. Festversammlung. — Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ersucht um pünktliches und vollzähliges Erscheinen

Der Turnrath.

Geflügelzucht- und Thierschutz-Verein

Fauna.

Sonntag den 11. Sept., Abends 7 Uhr:

Monatsversammlung

T.-O.: Ballotage, Bericht über den Verbandstag in Coblenz, Ausstellung 1899.

Der Vorstand.

Cavallerie-Verein-Neuß.

Sonntag den 11. September 1898, Abends 8 Uhr, **Monats-Versammlung** im Vereinslokale.

Tagesordnung: Besprechung über den Ausflug nach der Furth.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Ober- u. Niederlörick.

Sonntag, den 11. d. M.:

Gesellschafts-Ball

beim Wirthe **Anton Schnatz,** wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Nievenheimer Kirmeß!

Sonntag, 11. und Montag, 12.:

Tanzvergnügen.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Ritterbach.

Butzheimer Kirmeß.

An den beiden Kirmeßtagen, Sonntag, den 11. und Montag, den 12. ds. Mts., findet bei dem Unterzeichneten Nachmittags in den Anlagen

Concert

und Abends

Ball

statt, wozu alle freundlichst einladet

Adam Schlemmer.

Gastwirthschaft

„Zur guten Quelle",

Frixheim.

Bei Gelegenheit der Kirmeß am Sonntag, den 11., Montag, den 12. und Dienstag, den 13. Sept. findet

Großes

Tanzvergnügen

statt. Es ladet bestens ein.

Anton Schmitz.

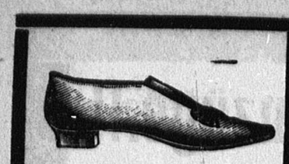


Unserm strammen Jägermitgliede Hrn.

Christian Meisen

die herzlichsten **Glückwünsche** zu seiner heutigen **Vermählung.**

Gewidmet vom Straberger Jägercorps.



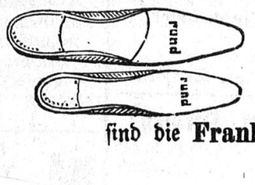
Frankfurter

!! Schuhlager !!

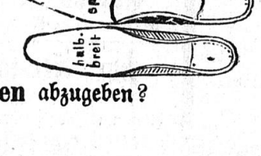
Niederstrasse 31. **Neuß.** **Niederstrasse 31.**

Eröffnung heute Abend 6 Uhr.

Reelle Bedienung.



Wodurch



sind die **Frankfurter Schuhlager** im Stande, ihre wirklich soliden Waaren zu so **billigen Preisen** abzugeben?

Nur durch

direkte Verbindung mit **Louis Spier's Schuhwaaren-Engros-Haus** in **Frankfurt a. M.**, welches für untenstehende Geschäfte den größten Theil des Bedarfs zusammenstellt und hiernach bei den leistungsfähigsten Fabrikanten Jahresabschlüsse trifft, sind wir in der Lage, durch diese Massen-Einkäufe eine **solide** und **billige Waare** zu erhalten. Dieses sind Vortheile, **welche unserer geehrten Kundschaft zu Gute kommen.**

Da wir stets ein großes Lager unterhalten werden, welches vom einfachsten derben Arbeitsschuh bis zum hochelegantesten Stiefel sortirt ist, sind wir in den Stand gesetzt, nicht nur dem verwöhntesten Geschmack Rechnung zu tragen, sondern es findet auch bei der **Reichhaltigkeit** des Lagers jeder uns beehrende Kunde, **selbst für abnormen Fuss, den richtig passenden Schuh oder Stiefel.**

Unser Lager ist zu reichhaltig, als daß wir hier sämmtliche Artikel aufführen könnten, bitten deshalb das verehrte Publikum, durch Besuch unseres Geschäftslokals sich von der Billigkeit und der soliden und geschmackvollen Verarbeitung unserer Waare persönlich überzeugen zu wollen, und haben wir unsere Verkäufer streng angewiesen, einem jeden Besucher, wenn auch Nichtkäufer, auf Wunsch jeden einzelnen Artikel bereitwilligst vorzuzeigen. Unser Geschäftsprinzip, stets nur gute und haltbare Waare zum Verkauf zu bringen, sicherte uns bei allen unseren bisherigen Unternehmungen stets den gewünschten Erfolg, und geben wir uns auch diesmal der angenehmen Hoffnung hin, daß auch die

neue Verkaufsstelle in Neuss

in nicht langer Zeit den **größeren Theil** des hiesigen und auswärtigen Publikums zu ihren festen Kunden **zählen** darf.

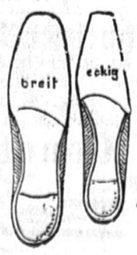
Der Verkauf der Waare findet zu enorm billigen aber streng festen Preisen

statt, und ist jedem Kunden eine reelle und aufmerksame Bedienung gesichert.

Der Preis eines jeden Paares ist in deutlichen Zahlen auf der Sohle vermerkt.

Jede Uebervortheilung ausgeschlossen.

Feste Preise.



Frankfurter Schuhlager

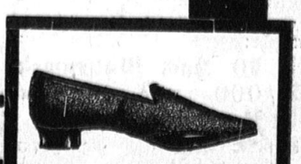


H. Reiss & Co.,

Niederstraße 31. **Niederstraße 31.**

Aachen, Adalbertstraße 57.
Alsfeld, Mainzergasse 25.
Altenburg, Marktstraße 27.
Bonn, Remigiusstraße 5.
Bremen, Sörgerstraße 20.
Darmstadt, Louisenplatz 1.
Danzig, Gr. Wollwebergasse 3.
Frankfurt a. M., Baugraben 18.
„ Fahrgasse 12.
Frankfurt a. M., Fahrgasse 111.
„ Holzgraben 3, en gros.
„ Töngesgasse 2, Lager.
„ Gr. Friedbergstraße 7.
Fulda, Karlstraße 320.
Gießen, Mäusburg 12.
„ Marktplatz 18.
Göttingen, Weenderstraße 36.
Hamburg, Gründelallee.
Hamburg, Steindamm 76.
„ Stadthausbrücke 11/13.
„ Eimsbüttler Chaussee 21.
Hannover, Nordmannstraße 3.
Hildesheim, Hoher Weg 3.
Hersfeld, Clausstraße 573.
Krefeld, Hochstraße 109.
Kreuznach, Mannheimerstraße 91.
Limburg, Bahnhofstraße 15.
Marburg, Wettergasse 25.
München, Fürstenfelderstraße 12.
Neuß, Niederstraße 31.
Nordhausen, Rautenstraße 52.
Pforzheim, Markt 3.
Paderborn, Rathhausplatz 14.
Straßburg, Münstergasse 25.
Trier, Brobstraße 42.
Weilburg, Mauerstraße 125.

In dem Frankfurter Schuhlager werden nicht nur die billigsten Schuhe und Stiefel auf Lager gehalten, sondern auch die hochelegantesten Sachen, welche die Schuh-Industrie erzeugt.



Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Reelle Bedienung.
Feste Preise.
Theil
käufe
rtirt
des
eres
wir
nser
den
nirinnsblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. **1.75.**
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 205. (Zweites Blatt.) **Samstag den 10. September 1898.** (Nikol. v. Tol.) **25. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

§ **Neuß,** 9. Sept. 1898.

Endlich hat der ‚Reichsbote' das erlösende Wort gefunden: die Krefelder Katholikenversammlung war ein Angriff auf den deutschen Protestantismus. Ein patenter Gedanke, nur Schade, daß er nicht mehr ganz neu ist. Wir wissen es ja längst, daß nur allein schon das Betonen von unserer Existenzberechtigung ein Angriff auf den Protestantismus ist. Was sollen wir denn eigentlich thun oder lassen, um nicht als Angreifer von dem Pastorenblatt in Acht und Bann gethan zu werden? Nicht einmal die naheliegende Parallele haben wir gezogen zwischen Katholiken und Tagung des evangelischen Bundes. Und doch sind wir die Angreifer!?! Doch genug davon, das Aergern überlassen wir dem ‚Reichsboten' und wir freuen uns über die Erfolge und Bedeutung unserer Katholikenversammlung.

Die kommenden Landtagswahlen fangen nun doch nach und nach an, das öffentliche Leben und die Presse etwas zu beschäftigen. Trotz der zuvorkommendsten Einladung Seitens der Konservativen scheinen unsere Nationalliberalen wenig Lust zu haben, selbst den Strick zu drehen, an welchem sie neben ihre Reichstags-Bedeutungslosigkeit auch ihre Landtags-Macht aufhängen könnten. Sie ventilieren schon in der ‚Nationalzeitung' eine Wahlrechtsreform, die endlich auch den Landtag zur Bedeutung einer Volksvertretung erhalten soll. Solange „das elendste der Wahlsysteme" in Geltung ist, kann ja davon keine Rede sein, so lange die vor dem Gesetze gleichen Preußen nach dem Geldsack gewogen und eingetheilt werden, wird in Preußen das Schwergewicht der öffentlichen Vortheile und Bevorzugung dem „Geldsack" zufallen. Unser Bestreben muß deshalb sein, die Wahlprivilegien der Junker und Börsenbarone zu beschneiden, um einer gesunden Mittelstandspolitik die Wege zu bahnen. Das kann aber nur geschehen, wenn die Macht der Konservativen um ein gutes Stück abbröckelt und wenn auch der Liberalismus unser geschworener Feind ist, so ist es doch besser, im ehrlichen Kampfe sich mit dem Feinde zu messen, Auge in Auge, als so zweifelhafte Freunde, wie die Konservativen sind, zu verstärken. Wir haben die Konservativen stets ehrlich unterstützt, sie uns immer im Stiche gelassen. Vergelten wir einmal Gleiches mit Gleichem, dann sehen sie endlich auch ein, daß das Centrum nicht nur dafür zu haben ist, ihre Kastanien aus dem Feuer zu holen. Mit solchen Christen könne sogar nicht einmal ein Schulgesetz gemacht werden, das die christlichen Grundsätze wiederspiegelt. Sie sind die reinsten Reaktionäre in der bitterbösesten Bedeutung des Wortes und für ihre Art Reaktion danken wir verbindlichst.

Die Mahnung des russischen Zaren zum Weltfrieden hat eine Fluth von Preßstimmen wachgerufen. Der Gedanke an ein abgerüstetes Europa, an ein Preußen ohne Secondelieutenant ist aber auch zu schön, als daß er verwirklicht werden könnte. Vereinzelt taucht die Ansicht auf, die ganze Kundgebung des russischen Kaisers sei nichts weiter als ein Scheinmanöver, dazu bestimmt, als Wolf im Schafskleide unter der Maske des Friedensfreundes allerhand Vortheile für Rußland einzuheimsen. Diese Ansicht hegen, oder heucheln zu hegen vor allen Dingen die socialdemokratischen Blätter. Außerdem tönen solche Stimmen zu uns aus England und Nordamerika herüber. Denen dort paßt es nicht, daß gerade jetzt die Friedensschalmei von der Diplomatie geblasen werden soll, und deswegen suchen sie die ganze Sache in Mißachtung zu bringen. Aber kann das den Ausschlag geben für die Beurtheilung der russischen Kundgebung? unmöglich. Wenige Monate erst sind verstrichen seit den Tagen, in denen Herr Mac Kinley, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, in äußerst salbungsvollen Worten seinen Schmerz darüber laut werden ließ, daß zwischen seinem Lande und Spanien das blutige Schwert entscheiden müsse. Nun, wo es sich im Ernste um den Versuch einer Friedensconferenz handelt, ist die Melodie umgeschlagen. Das ist zu kläglich, als daß es uns Achtung einflößen könnte; so kläglich, daß man fast annehmen möchte, die Amerikaner selbst möchten schließlich das Unmögliche ihrer Haltung einsehen und gleich den Franzosen schließlich auch ihre Bereitwilligkeit zur Theilnahme an der vom Zaren vorgeschlagenen Friedensconferenz ausdrücken. Auch von den Engländern erhofft man das Gleiche.

Ueber ein deutsch-englisches Abkommen wußten in den letzten Tagen der vorigen Woche englische Blätter sensationelle Meldungen zu verbreiten. Darin hieß es, Deutschland habe mit England ein Schutz- und Trutzbündniß geschlossen. Bei der Bestimmtheit, mit der diese Meldungen auftraten, ist doch wohl anzunehmen, daß ein Körnchen Wahrheit darin steckt. Amtlich wird beiderseits noch Schweigen beobachtet, obwohl zwischen dem englischen und deutschen Kolonialvertreter Konferenzen stattgefunden haben. Dies läßt aber mehr darauf schließen, daß die Verhandlungen sich über die Kolonialpolitik Englands in Egypten und China erstreckten. Wie weit diese Deutung richtig ist, dürfte sich schon in den nächsten Tagen ergeben; jedenfalls liegt jedoch gar keine Veranlassung vor, daß ängstliche Gemüther eine Feststellung der deutschen Politik befürchten, die uns Weiterungen mit anderen Mächten zuziehen könnte. Unsere Kolonialpolitik hat nur das eine Ziel, das Erworbene zu sichern und auszunutzen; aber nicht, sich in Unternehmungen einzulassen, deren Folgen nicht abzusehen sind. Eine andere Lesart besagt, die Konferenzen hätten nur die Stellungnahme der beiden Regierungen zu dem Abrüstungsvorschlag des Zaren zum Zwecke gehabt.

Die französische Skandalgeschichte Dreyfus ist noch im Vordergrunde des europäischen Interesses. Mit jedem Tage bringt die Morgenröthe Neuheiten über die Clique. Der Kriegsminister hat sich entlassen. Esterhazy will nun erklären, er habe auf Befehl seiner Zeit das Bordereau geschrieben, auf Grund dessen Dreyfus angeklagt wurde. Uns scheint, daß Esterhazy Reisegeld nöthig hat. Einige Zeitungen, besonders der boulangistischen Richtung, nehmen die Gelegenheit war, an den Krieg zu erinnern. Sie diktiren der Regierung: entweder Freisprechung der Angeklagten oder Krieg. Die Franzosen sind gewiß Heißsporne und einige mögen ja an dem Laffettenschwanz der Geschütze zerren und die Rohre nach Berlin richten, doch um eines gefälschten Papierwisches wegen Krieg zu beginnen, wird wohl der ruhigere Franzose sich's noch einmal überlegen. Zudem hat man die Kriegsmelodie seit einem Jahre so oft gesungen, daß sie kaum mehr rühren kann.

Die Krönungsfeierlichkeiten in Holland nehmen ihren Fortgang. Unter den Geschenken für die neue Königin ist ein prachtvoller Krönungswagen aus Elfenbein mit kostbarem Goldschmuck, ein Geschenk der Königin-Mutter. Der Wagenkasten ruht auf rothen Saffianlederriemen, die Sitzplätze für Kutscher und Lakeien sind von allegorischen Figuren umgeben, welche Kränze aus Eichenlaub tragen. Mit Ausnahme der Wagenlaternen, die aus Paris kommen, ist der ganze Wagen ein Erzeugniß holländischer Kunst und wird zum ersten Male bei dem Einzuge der Königin in Amsterdam und im Haag benutzt werden. Die junge Königin hat zahlreiche Orden an die höheren Staats- und kirchlichen Würdenträger verliehen. Auch viele Katholiken sind durch Ordensverleihung ausgezeichnet worden.

Die Spanier und Amerikaner haben als Ort der Friedenskonferenz Paris bestimmt. Die spanischen Mitglieder derselben sind bereits von dem Ministerrath bestimmt worden und so steht es wohl fest, daß in der nächsten Zeit der endgiltige Friede zwischen Spanien und Amerika abgeschlossen wird.

Deutschland.

* **Berlin,** 9. Sept.

§ **Die Nationalliberalen** könnte man in Bezug auf ihre großthuerischen Schreiereien am Besten mit ihrer stammesverwandten Partei, den Socialdemokraten, vergleichen. Bildet sich in irgend einem Orte Deutschlands eine Vereinigung, welche Standesinteressen vertritt, aber absolut keine politische Thätigkeit entfaltet, so entsteht ein furchtbares liberales Schreien, weil der Verein nicht aus lauter „Nationalen" besteht. Daß so etwas nicht geduldet werden darf, das deutlichste Beispiel dafür ist der bayerische Eisenbahnerverband, der statutengemäß nicht die geringste Politik treiben darf, das auch nicht thut, trotzdem aber als eine Vereinigung bezeichnet wird, die Centrumspolitik macht. Warum? Nun deshalb, weil einige Abgeordnete des Centrums sich der Leute annahmen, während die liberalen Abgeordneten, wie Frhr. v. Stauffenberg, der eigens zu der Gründung eingeladen worden war, es verschmähte, sich mit so kleinen Leuten auf die Bank zu setzen. Dem Verband wirft man also ganz ungerechtfertigter Weise politische Tendenzen vor, scheut sich aber selbst nicht, in der Presse den Ruf zu erheben, daß sämmtliche Veteran- und Kriegervereine zu politischen Zwecken herangezogen werden sollen. Man schlägt sogar vor, sie in politische Vereine umzuwandeln und sie zu nationalen Zwecken zu verwenden. Das ist ja ein ganz hübscher Plan, der wahrscheinlich daran scheitern würde, daß alle Angehörigen anderer Parteien als der nationalliberalen aus den Vereinen austreten würden. Die „Nationalen" wären dann hübsch unter sich, aber die Zahl wäre eine recht kleine und die Unterstützung armer Kameraden würde stark darunter leiden.

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

37) (Nachdruck verboten.)

Komtesse Preyern schwieg; sie wartete, daß die Tante eine Bemerkung machen sollte, aber diese schaute wie verloren in den herrlichen Junimorgen hinaus, der die Natur in die lockendsten Farben kleidete. Da erhob sich Ingeborg. „Ich möchte wieder zu Großmama gehen," erklärte sie, als die Gräfin fragend den Kopf wendete.

„Nein, bleib noch — oder ist die Großmama allein?"

Ingeborg schüttelte den Kopf: „Gertrud ist bei ihr. Großmama läßt sie nicht fort und wird unruhig, sobald die neugefundene Enkelin nur für Augenblicke das Zimmer verläßt."

„Hast Du den Doctor gesprochen?"

„Ja, er sagte, daß jede kleinste Aufregung strengstens vermieden werden müsse, doch das ist ja selbstverständlich. Jeder nur irgend ausführbare Wunsch der Kranken müsse erfüllt werden. Doktor Kling ist übrigens schon fort und kommt erst Abends zurück, um wieder über die Nacht hier zu bleiben. Die junge Gräfin hat er dringend gebeten, möglichst viel bei Großmama zu verweilen, er sagte, sie sei bewunderungswürdig als Krankenpflegerin."

Die Gräfin-Mutter lachte kurz und schneidend auf. „Ich wäre sehr erstaunt, wenn Doktor Kling das nicht gesagt hätte! Alles, was Herberts Frau thut und sagt, findet alle Welt, besonders die männliche, bewunderungswürdig! Natürlich, ich bin die alte Frau, die keinen Einfluß, keine Macht mehr hat, um die man sich nicht mehr zu kümmern braucht. Sie ist die junge Sonne, die Schloßherrin, der Alles zu Füßen fallen möchte, wenn sie mit der Miene einer Königin erscheint!" Die Gräfin hatte sich erhoben und schritt erregt auf und ab.

„Du bist noch sehr gereizt, Tante, das thut mir leid," sagte Ingeborg nach einer kleinen Pause. „Ich habe gehofft, Dich in versöhnlicherer Stimmung zu finden, denn auch mir scheint die junge Gräfin bewunderungswürdig. Niemand würde vermuthen, daß sie nicht unseren Kreisrn angehört; die Sicherheit, mit der sie sich bewegt, ist erstaunlich. Baron Rhoden hat von ihrer Schönheit so geschwärmt, daß ich bereits lächeln mußte und es für die häufig in seinem Wesen auftauchende Ueberschwänglichkeit hielt. Als sie aber gestern ins Zimmer trat, wurde es mir auf den ersten Blick klar, daß er nicht übertrieben hat. Das klingt jetzt sehr unbescheiden, weil ich vorhin gerade gesagt habe, wie ähnlich mir die junge Gräfin ist. Aber abgesehen davon, daß sehr gut eine häßliche Person einer schönen ähnlich sein kann, halte ich die Schönheit für ein so zufälliges Geschenk der Natur, daß ich nicht begreife, warum man seinen Besitz nicht zugestehen darf. Wenn jemals die Natur etwas Vollkommenes geschaffen hat, so ist es Herberts Frau. Ueber ihren Geist und ihr Herz kann ich aus eigener Erfahrung noch nicht urtheilen. Mir erschien sie gestern abweisend kalt und streng, so wie Du sein kannst, Tante, und wie Großmama leider oft gewesen ist. Auch heute bewegte sie sich mit einer Art steinerner Ruhe in dem Zimmer der Großmama . . ."

„Hochmüthig und anmaßend ist sie, das habe ich vom ersten Augenblicke an gesehen und gesagt, eine Dame, die ihre Stellung in unerhörter Weise mißbraucht!" unterbrach die alte Dame die Sprecherin heftig.

„Ich bitte Dich," fuhr die alte Gräfin fort, „sprich doch nicht von ihr. Der Tag, welcher diese Person zu Herberts Frau gemacht hat, war für mich der Sterbetag alles Glückes und häuslichen Friedens. Ich sagte es, als sie kam, und ich sage es auch heute: Ich wollte, Herbert wäre lieber gestorben, ehe er mir das angethan hat."

„Tante, Tante! Du sündigst, wie Großmama gesündigt hat. Gib doch Deine Vorurtheile auf, versuche, die junge Frau mit freundlicheren Augen zu betrachten, da sie nun doch Deine Schwiegertochter ist. Sie kann nicht hochmüthig und anmaßend sein, denn Clementine rühmte ihre Güte und spricht mit Begeisterung von ihr, ebenso Onkel Paul."

Die Gräfin zuckte verächtlich die Achseln. „Mein Bruder stellt sich gut mit Herbert und ist schließlich ein Mann, und alle Männer lassen sich durch Schönheit bestechen. Clementine ist schwach und absolut urtheilslos. Doch fange ich an zu fürchten, daß diese Frau auch eine Intriguantin ist. Sie zeigt Hochmuth und Anmaßung mir gegenüber, weil sie klug genug ist, sich zu sagen, daß sie mich niemals gewinnen wird; gegen Paul spielt sie die liebenswürdige Koketterie aus, gegen Clementine ist sie die wohlwollende überlegene Beschützerin. Wehe ihr, wenn ich erfahre, daß mein Verdacht begründet ist und sie Clementine bei ihren Thorheiten unterstützt! — Und der Dienerschaft gegenüber fließt sie über von Herablassung. Dieselbe Frau, die hier immer wie eine Königin durch die Gemächer schreitet, stellt sich in den Schloßhof und schwatzt mit dem Koch!"

„Wer weiß, wer Dir diesen Klasch zugetragen hat, liebe Tante," sagte das Mädchen ernst. „Ich höre aber leider aus jedem Deiner Worte, wie viel Groll und Bitterkeit Du gegen Herberts Frau hegst. Es ist Zeit, daß Du einlenkst. Sei gütig gegen sie und Du wirst das Eis sofort schmelzen. Denke nur, wie sehr Du Herbert mit Deinem Verhalten trüben mußt." Das war der wunde Punkt, den Ingeborg unbewußt getroffen hatte.

„Aber sie liebt ihn ja nicht, er ist unglücklich, sie ist ja auch gegen ihn so entsetzlich abweisend," rief die alte Gräfin etwas weniger heftig, während die Thränen der Erbitterung und des Schmerzes ihr in die Augen traten. „Gertrud behauptet, er habe sie betrogen, weil er unter dem Namen Kronau um sie geworben und sie geheirathet hat; sie würde keinen Aristokraten genommen haben. Nun spielt sie die Unversöhnliche. Ist das erhört?"

„Rhoden hat mir die Sache mitgetheilt," entgegnete Ingeborg nachdenklich, „ich meinte aber, das wäre zwischen Herbert und seiner Frau längst ausgeglichen worden."

„Ach, Inge, wärst Du doch statt jener meine Schwiegertochter geworden. Mein Herzenswunsch wäre dadurch erfüllt gewesen und wie glücklich wären wir Alle geworden."

Lebhaft erröthend sah Inge die Gräfin an. „Weißt Du Tante, daß ich dem Schicksal dankbar bin, daß Herbert mich nicht gewählt hat?! Gewiß, ich würde nicht nein gesagt haben, und wir hätten eine leidlich glückliche Ehe geführt, wie tausend Andere; besser vielleicht, weil wir einander Beide herzlich gut sind. Aber die innere Befriedigung, das Aufgehen der Wesen ineinander, das Einswerden der Seelen, das hätten wir doch immer vermißt, ohne vielleicht zu wissen, was uns fehlte, denn wir liebten uns nicht, das weiß ich ganz genau!"

„Inge, Inge," rief die Gräfin erschrocken, „Du liebst jetzt — wen? Wer ist es, wer?"

Ingeborg trat zu der Tante und küßte sie auf die Wange. „Lothar v. Rhoden," sagte sie leise. „Bitte, mache mir keine Einwendungen," fügte sie rasch hinzu, als die Gräfin in höchster Ueberraschung etwas entgegnen wollte. „Ich hätte in Eurem Sinne gewiß eine bessere Parthie machen können, aber keine, die mich mehr beglückt hätte; und da ich überdies die Gewißheit habe, daß ich auch ihn glücklich machen kann, so ist's bei mir eine beschlossene Sache, daß ich seine Frau werde. Der Großmama habe ich's noch nicht gesagt, weil ich bei ihrem leidenden Zustande immer die Aufregung für sie fürchtete. Ich werde mich ja auf den heftigsten Widerspruch gefaßt machen müssen. Nun werde ich es ihr in den nächsten Tagen mittheilen, in ihrer jetzigen Gemüthsstimmung gibt sie bestimmt gleich ihre Einwilligung. Und Du, liebe Tante, sei so gut und edelmüthig, wie Du sein kannst; denke doch daran, daß Dein Wunsch ja wirklich in Erfüllung gegangen ist: Deine Schwiegertochter ist ja doch in Wahrheit auch die Enkelin der Gräfin Frankenthurn und nur das Kind der jüngeren Tochter!"

Die Gräfin entgegnete nichts mehr, sie drückte nur ihrer Nichte krampfhaft die Hand, und als diese das Zimmer verlassen hatte, ging die alte Dame zu dem schön geschnitzten Betschemel, über dem ein kostbares Elfenbeinkruzifix hing, und beugte, in tiefe Gedanken versunken, ihr Haupt auf das Pult. Lange blieb die Gräfin so mit ihrem Gott allein, und als sie später die Ihren sahen, war es, als läge ein milder Schein über ihrem strengen Antlitz ausgebreitet, welcher dasselbe verschönte. (Fortsetzung folgt.)

* **Der zerstreute Amtsrichter.** Zu dem Thema „Heiteres aus dem Gerichtssaal" theilt uns ein badischer Anwalt Folgendes mit: Am 2. Januar war Schöffengerichtssitzung. Der Amtsanwalt eröffnete die Sitzung augenscheinlich unter den Wirkungen eines „Katers" und vielleicht auch unvorbereitet mit der Frage an die Schöffen:

„Haben Sie dieses Jahr schon Schöffendienste geleistet?"

Die Antwort war natürlich keine bejahende.

Unmittelbar darauf ruft der Amtsrichter die Zeugen auf, darunter ein fünfjähriges Mädchen, das weinend vor die Rampe tritt. Der Amtsrichter fragt die Zeugin, in den Acten blätternd:

„Wie alt sind Sie?"

Antwort unter erneutem Thränenausbruch: „Fünf Jahre."

Frage: „Ledig oder verheirathet?"

Keine Antwort. Das Kind schien in der That ledig zu sein.

Der Plan ist natürlich in erster Linie nur ausgedacht, um dem abgehausten Nationalliberalismus auf die Strümpfe zu helfen, was aber auch auf diesem Wege nicht gelingen würde. Ob die Idee in maßgebenden Kreisen Anhänger finden wird? Wir halten derartiges nicht für ganz unmöglich, denn die Furcht vor den „Genossen“ ist groß und in Folge dessen alles denkbar. Zu rathen ist es aber nicht, denn die Consequenzen, welche ein solcher Versuch nach sich ziehen würde, wären höchst bedenkliche. Die Antwort auf einen solchen Vorgang würde rasch und prompt erfolgen.

Vermischtes.

* Bei der Galatafel im königlichen Schloß zu Hannover erregte des Kaisers größtes Interesse der aus sieben Bechern bestehende Silberschatz der Stadt Osnabrück. Die Direktion des städtischen Museums hatte ihn zu Ehren des Monarchen nach Hannover gesandt und ihn für die Reise mit 400 000 Mk. versichert. Auf den historischen, wundervoll gearbeiteten Kaiserbecher entfielen allein 300 000 Mk.

* Breslau, 6. Sept. Auf den Schnellzug Breslau-Ratibor ist zwischen Brieg und Löwen ein Schuß abgegeben worden. Die Kugel zertrümmerte eine Scheibe des Speisewagens und schlug dicht bei dem dort sitzenden Bürgermeister Westraum sowie Rechtsanwalt Skaletz aus Ratibor in die Wagenwand ein, ohne die Herren zu verletzen. Der Attentäter konnte nicht ermittelt werden.

* Hamburg, 7. Sept. Eine verheerende Feuersbrunst kam heute Nachmittag gegen 3½ Uhr in dem Speicher Nr. 9 an der Neuenburg zum Ausbruche und breitete sich auch auf den Nachbarspeicher Nr. 10 aus. Bereits gestern Abend um 7 Uhr entstand in dem großen Baumwollenlager der bekannten Firma Nacke und Böhmer im Speicher 9, wahrscheinlich in Folge Selbstentzündung der Baumwolle, ein Brand, der eine größere Partie Waare zerstörte. Die Feuerwehr löschte den Brand und rückte unter Zurücklassung einer Brandwache nach kurzer Zeit wieder ab. Nachts um 12½ Uhr gerieth wiederum Baumwolle in Brand; auch dies Mal konnte die Feuerwehr mittels einer Dampfspritze das Feuer in kurzer Zeit bewältigen. Zum dritten Mal brach nun heute Nachmittag das Feuer aus. Die Flammen schlugen hell zum Dache hinaus. Das Feuer nahm immer größere Ausdehnung an und gegen 4 Uhr stürzte der Giebel des Speichers 9 mit donnerähnlichem Krachen in das Fleeth. In den Speichern, die beide fast vollständig ausgebrannt sind, lagerten auch Waaren anderer Firmen, so daß der Schaden sehr erheblich ist.

* Rottweil, 4. Sept. Wie weit die Gesinnungsroheit einzelner Socialdemokraten gehen kann, zeigte eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Der Schuhmacher Karl Feßler in Ebingen beleidigte bei der Beerdigung des in einer Ebinger Dampfsägerei verunglückten Sägers Joseph Reiser von Ebingen den die Beerdigung vornehmenden katholischen Stadtpfarrer Staudenmaier in gröblichster Weise. Unmittelbar nach der Grabrede des Geistlichen trat er vor das Grab und sagte mit lauter Stimme: „Ich spreche hier als Arbeiter. Lieber Joseph! Du ruhst nun in stiller Erde. Deine Arbeitgeber haben Dich gelobt, was aber der Geistliche da gesagt hat, hilft uns und dem Verstorbenen nichts; von der Hauptsache hat er nichts gesagt, wer gibt der Wittwe und den hungernden Kindern Brot? Das wäre doch seine erste Pflicht gewesen, aber davon wollen die Herren Geistlichen nichts wissen, so sind die Geistlichen, da sind wir Socialdemokraten doch anders.“ Als in Folge dieser Unverschämtheit der Geistliche das Grab verließ, rief Feßler diesem unter Schwenken des hochgehaltenen Hutes und mit noch mehr erhobener Stimme nach: „Seht da, der Geistliche geht, er geht weg vom Grabe, aber der Socialdemokrat bleibt.“ Nachdem Feßler in die Stadt Ebingen zurückgekehrt war, rief er laut: „Gehe hin, Pfaffe, predige das Evangelium den Reichen, welche die Armuth schinden und ausbeuten.“ Wegen dieses Auftretens war Feßler beschuldigt, er habe an einem zu Religionsversammlungen bestimmten Orte durch Erregung von Lärm und Unordnung eine gottesdienstliche Verrichtung einer im Staate bestehenden Religionsgesellschaft vorsätzlich gestört und den Stadtpfarrer Staudenmaier in maßlos frecher und frivoler Weise beleidigt. Der Angeklagte wurde zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Schwaikheim (Württemberg), 3. Sept. Während des heute Vormittag zwischen Schwaikheim und Winnenden abgehaltenen Brigademanövers stürzte bei einer einen Abhang hinunter erfolgenden Reiter-Attacke auf Infanterie ein Dragoner mit seinem Pferde; hierdurch kamen noch gegen 20 Reiter zu Fall. Mehrere der Gestürzten erlitten Beinbrüche und Quetschungen, andere wurden durch Lanzenstiche verletzt.

* Prag, 6. Sept. Zwei Tagelöhner, die einen Feldhüter in eine Feldhütte eingesperrt und diese sodann angezündet hatten, so daß der Feldhüter verbrannte, wurden von dem Jitschiner Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

* Amsterdam, 7. Sept. Bei dem großen Menschenandrang während der gestrigen Feier fanden auch einige Unglücksfälle statt. Durch den Einsturz eines Gerüstes wurden acht Personen schwer verletzt. Viele Frauen und Kinder fielen in Ohnmacht. Der Ceremonienmeister Graf Dumonceau kam zu Fall und erlitt unerhebliche Verletzungen. Auch der Sultan von Siaka stürzte vom Pferde und verwundete sich.

* Amsterdam, 8. Sept. Das Feuerwerk auf dem Y nahm gestern Abend den programmmäßigen Verlauf; es war vom schönsten Wetter begünstigt. Die Beleuchtung des Hafens machte einen überwältigenden Eindruck. Der vor der königlichen Tribüne offene Theil war von Hunderten großer und kleiner Schiffe umsäumt, deren Umrisse und Linien durch unzählige Lichter sich vom dunkeln Hintergrunde scharf hervorhoben. Die vier Kriegsschiffe, mehrere Torpedoboote und die großen Dampfer der amerikanischen, west- und ostindischen sowie anderer Gesellschaften zeichneten sich durch den Umfang und den Reichthum der Beleuchtung aus. Gegen 9½ Uhr erschienen die Königin, die andern Fürstlichkeiten und Gefolge. Von den Nummern des Feuerwerks verdienen hervorgehoben zu werden ein großer Luftballon, an dem die Worte „Leve Wilhelmina“ in feuriger Schrift zum dunkeln Himmel hoch emporstiegen. Das Schlußstück war eine Huldigung der nordholländischen Provincialvertretung, ein Bild der Königin von einem ungeheuren Triumphbogen umgeben. Während des Feuerwerks zog eine Flotte, die durch ihre Eigenart und sorgfältige Ausführung der Einzelheiten allgemeine Bewunderung erregte, an der königlichen Tribüne vorbei. Ein Amsterdamer Koggeschiff, eine siamesische Dschunke, das Schiff des Ulysses und dergleichen mehr, umgeben von auf dem Wasser schwimmenden feurigen Fischen und Enten, belebten die dunkle Wasserfläche. Heute Morgen 10½ Uhr begab sich die Königin zur Besichtigung der mit ihrem Besuch eröffneten Oranien-Nassau-Ausstellung und demnächst zur Rembrandt-Ausstellung. Heute Mittag findet im Concertgebäude ein Galla-Concert statt, während heute Abend im Stadttheater durch Aufführung eines Dramas „Oranien und Niederland“ die Reihe der Festlichkeiten ihren Abschluß findet.

* Bern, 8. Sept. In der letzten Nacht sind die Elektricitätswerke der Stadt Genf zur Ausbeutung der Wasserkräfte der Rhone fast vollständig niedergebrannt. Alle Maschinen sind zerstört. Motorische Kraft und Beleuchtung sind im ganzen Canton außer Betrieb. Der Brand brach abends nach 10 Uhr aus. Er wurde veranlaßt durch eine Turbine und kam beim Umschaltungsapparat zum Ausbruch. Sofort geriethen alle Gebäude in Brand.

* Paris, 7. Sept. Noch immer treiben im Meere Leichen von dem untergegangenen Dampfer der Compagnie Transatlantique, La Bourgogne, umher. Einer der Ueberlebenden, der Richter Dillon aus New-York, hat sich mit einem eigenen Dampfer nach der Unglücksstelle begeben, um die Leichen seiner Frau und seiner Tochter aufzufinden; leider vergebens. Dafür aber hat er andere in Masse gesehen; sie wurden durch die Rettungsgürtel über Wasser gehalten; auf einem einzigen Flosse traf er nicht weniger als zwölf Leichen, die nach dem Urtheile der mitfahrenden Aerzte alle an Hunger umgekommen sind.

Hier in Paris dürfte die zweite Untersuchung über den Untergang des Schiffes bald beginnen. Frau Lacasse, die einzige überlebende Frau, ist eingetroffen, aber ihre Aussage wird kaum zur Aufklärung beitragen; sie lag während der Katastrophe in tiefer Ohnmacht, hat also nichts gesehen und will außerdem von vornherein nicht an die Schauermärchen von der Roheit der französischen Matrosen glauben.

* New-York, 31. August. Am Dienstag ist in Seattle, Staat Washington, der Dampfer „Roanoke“ von Fort St. Michael eingetroffen. Er hatte 250 Personen an Bord, die Gold im Betrage von 5 Mill. Dollars von Klondyke mitgebracht haben sollen. Die eine Hälfte war Goldstaub, die andere Goldklumpen.

* Das „Iltis“-Denkmal in Shantung, das in der Gießerei von Martin & Pitzing in Berlin hergestellt wurde, macht einen recht imposanten Eindruck. Es baut sich auf drei Stufen auf; das Granitpostament ist mit vier Broncetafeln geschmückt. Die vordere Platte enthält eine Abbildung des „Iltis“. Auf der Rückseite liest man die Inschrift: „Zur Erinnerung an den Heldentod der Besatzung S. M. Kbts. „Iltis“, gescheitert im Taifun an der Küste von Shantung am 23. Juli 1896.“ Auf den Seitentafeln sind die Namen der untergegangenen Mannschaften verewigt, im Ganzen 74 Personen. Die Platte auf der rechten Seite verzeichnet zehn Namen, deren Träger Officierrang besaßen, an ihrer Spitze den Capitänlieutenant Braun. Auf dem Postament erhebt sich ein mächtiger, oben zersplitterter Mast, von dem Tauenden zum Mastkorb herabhängen und über die Stufen sich legen. Am Fuße des Mastes liegt schräg eine Fahne, deren Tuch malerisch auf die Stufen herabfällt. Der Fahnenschaft ist in seiner Mitte mit einem Lorbeerkranz geschmückt, dessen Schleifen folgende Inschriften tragen: „Die Deutschen Chinas“ und „Die kaiserliche Marine.“ Auch Mast und Fahne sind in Bronce gegossen. Das Reichsmarineamt lieferte hierzu Kanonenbronce. So wurde unter Anderem ein tadelloses Kanonenrohr benutzt, das ein Gewicht von 55 Centnern hatte. Es stammte von einem eroberten Geschütz, war 1844 gegossen und mit dem Namenszuge L. P. (Louis Philipp) und mit der Königskrone versehen. Das Kanonenrohr zeigte eine treffliche Ciselirung. Am Montag ging das Denkmal von Berlin ab und am 10. September soll es von Bremerhaven aus auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd nach Shantung gebracht werden. Das Denkmal ist ein Werk von A. Kraus, der es im Auftrage von Professor Reinhold Begas geschaffen hat.

* Eine Spur von Andree? Aus Winnipeg wird, der ‚Times‘ zufolge, gemeldet, daß Indianer, welche in Dauphin vom hohen Norden angekommen seien, erzählen, sie hätten Eskimos getroffen, die sagten, fremde Männer seien an den Küsten der Hudson-Bai von den Wolken herabgekommen. Man glaubt, dies bezöge sich auf Andree. Das klingt wenig Vertrauen erweckend.

Litterarisches.

Im Verlage der Limburger Vereinsdruckerei in Limburg a. d. Lahn erschien soeben: **Weihnachtsabend** oder **Ehrliche Arbeit segnet Gott**. Schauspiel in 4 Aufzügen von E. J. Müller, Verfasser von „Walter“, Erlebnisse eines jungen Deutschen in Norwegen. (Preis 60 Pfg.) Dieses mitten aus dem Leben gegriffene Stück verfolgt die Tendenz, den in die Fremde ziehenden jungen Handwerker oder Arbeiter vor den Fallstricken des Unglaubens zu warnen, indem einerseits der Lohn der Treue gegen Gott und Arbeitgeber, andererseits die Folgen des Leichtsinns und Unglaubens dargestellt werden. Das Stück ist flott und mit Verständniß geschrieben und bietet zur Aufführung auch in kleineren Vereinen keinerlei Schwierigkeit. Wir können das Stückchen für kathol. Jünglingsvereine nur empfehlen.

Stadt Gottes. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung, Belehrung und religiösen Anregung. Jährlich 12 Hefte (24 Nummern). Preis pro Jahr 3 Mark. Zu beziehen von der Missionsdruckerei in Steyl (postlagernd Kaldenkirchen (Rhld.).

Die Zeitschrift bringt neben einer Anzahl schönen, reichen Illustrationen eine Fülle sittenreiner Erzählungen, Reisebeschreibungen, Räthsel ꝛc. Die letzten Hefte enthalten u. A. Nansen's Reise im ewigen Reise mit Illustrationen.

Patentliste rheinländ. und westfälischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Civil-Ingenieur und Patentanwalt, Düsseldorf, Immermannstraße 9.

Patent-Anmeldungen:

Backofen, Ch. Mehrer, München. — Aufhängevorrichtung für Gardinen, E. Oberländer, Bonn. — Kochtopf, P. Petrold, Bonn. — Röstofen, A. Landsberg, Stolberg. — Fahrradbremse, H. Lefebre und O. Ruhl, Düsseldorf. — Stahlbandfortheiler, E. Weiler, Bergisch-Gladbach.

Patent-Ertheilungen:

Sicherheitsventil, P. Berkenkamp, Köln. — Karbonisierapparat für Lumpen, B. H. Scheibler, Montjoie bei Aachen. — Barthobel, H. Köller, Solingen.

Gebrauchs-Musterschutz-Eintragungen:

Vorhemdchen, Wilhelmine Kessel, Düsseldorf. — Schmierleibchen, Herm. Müller jr., Barmen. — Locher, F. W. Klein, Düsseldorf. — Feststellhülfe an Schirmschiebern, J. Rössinger, Solingen. — Schirm- und Stockhalter, L. Hahn, Krefeld. — Eiserne Treppe, B. Bergfeld, Barmen. — Ziegel, A. Bruckner, Aachen — Cigarrenschere, E. Becker, Höhscheid. — Fräßapparat, H. Boggartz, Duisburg. — Streichinstrument, E. Böcher, Köln. — Briefbogen, W. Schmidt, Rheydt. — Fahrplanbuch, J. P. Enners, Düsseldorf. — Fahrräderstellvorrichtung, Jul. Langenberg und Co., Ohligs. — Bieruntersatz, Springmeier und Bermann, Düsseldorf. — Schreibmappe, P. Wassmann, Köln. — Schlauchmundstück, H. Fink, Köln. — Eisenbahnwagentäuschvorrichtung, G. A. Cramer, Mülheim-Ruhr. — Trockenanlage, J. B. Wahler, Köln. — Harmischvorrichtung, Carl Pesch, Krefeld.

Die Schlacht bei Omdurman.

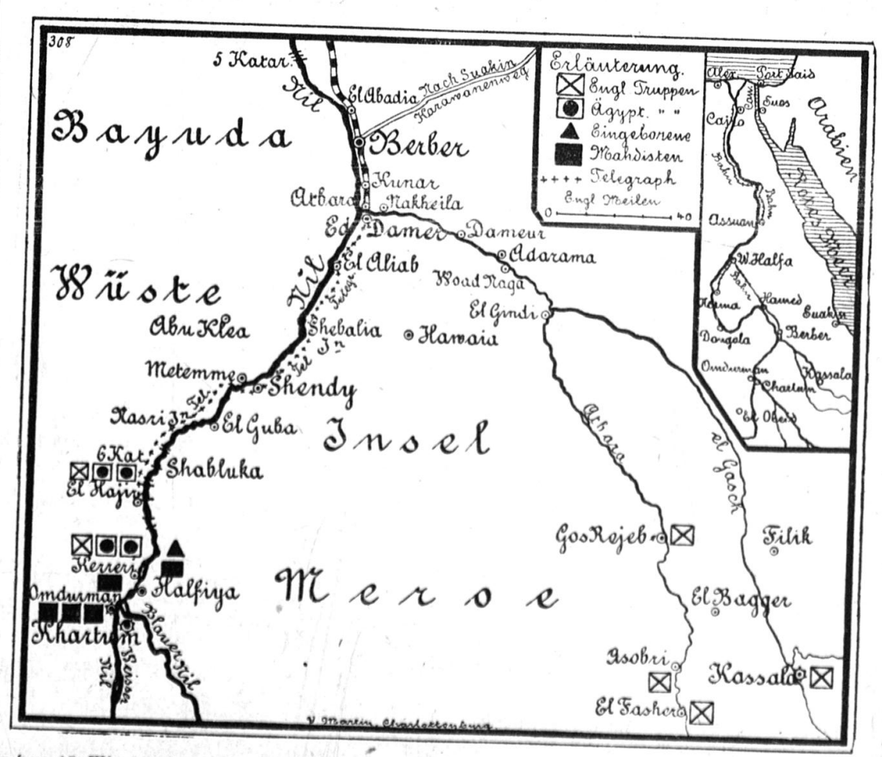
Die Engländer haben in den letzten Tagen große Erfolge in Aegypten erzielt. Die ‚M. N. N.‘ veröffentlichen Einzelheiten über die Schlacht bei Omdurman, welche wir im Nachfolgenden wiedergeben:

Lager bei Agaiza (acht englische Meilen von Omdurman), 31. August. Die Kavalleriedivision rückte heute Morgen bei Tagesanbruch aus dem Lager aus. Sie kundschaftete die Gegend bis nach Kerreri ab. Die Vorposten der Derwische hatten Kerreri geräumt. Dann machten die egyptische Reiterei und das Kameelkorps einen weiten Bogen nach einem fünf englische Meilen nördlich von Omdurman gelegenen Hügel. Auch die 21er Ulanen kundschafteten das Ufer des Nils bis auf fünf englische Meilen von der Stadt ab, während die Kanonenboote den Fluß hinauffuhren, um den Kampf gegen die Forts auf beiden Ufern aufzunehmen. Es gelang der Haubitzenbatterie, zu landen und ihr verderbliches Feuer auf Omdurman zu eröffnen. Die größte Wirkung am Tage aber erzielte die aegyptische Reiterei. Sobald der Feind ihrer ansichtig wurde, ergossen sich aus jeder Gasse der sieben englische Meilen breiten Stadt die Derwische und stellten sich in der westlich von Omdurman gelegenen Ebene in Schlachtordnung auf.

Ein späteres Telegramm aus demselben Lager besagt:

Bei der heute Morgen vorgenommenen Rekognoszirung konnten wir von Chartum nichts sehen, als die Palmen, welche in den Winkeln, wo die beiden Flüsse zusammenfließen, stehen. Omdurman nimmt noch eine größere Fläche ein, als man bisher angenommen hatte. Von der Ferne betrachtet, scheint es sich fast unermeßlich weit hinzuziehen. — Die Front des vorrückenden Feindes, bestehend aus Infanterie und Kavallerie, war 4 englische Meilen breit. Zahlreiche Banner schwebten über den Feinden. Unsere Infanterie formirte sich außerhalb des Lagers von Agaiza. Auf der Linken waren das 2. Bataillon der Schützenbrigade, die Lancashire-Füsiliere und das 1. Bataillon der Garde-Grenadiere mit der Maxim'schen Batterie, deren Bedienungsmannschaften irische Füsiliere bildeten. Dann kamen das 1. Bataillon des Warwickshire-Regiments, die Cameron- und die Seaford-Hochländer und das 1. Bataillon des Lincolnshire-Regiments mit einer Batterie Maxim'scher Geschütze. Die sudanesischen Brigaden der Generale Maxwell und Macdonald setzten die Schlachtlinie fort, während die egyptischen Brigaden unter den Generalen Lewis und Collinson in Reserve blieben. Die Maxim-Nordenfeldt'schen Batterien des Obersten Long befanden sich auf beiden Flügeln. Um 20 Minuten nach 7 Uhr hatte der Feind die Hügelrücken über seinem Lager erreicht und rückte stetig vor. Um 20 Minuten vor 8 Uhr eröffnete unsere Artilerie das Feuer, welches von den Schützen der Derwische erwidert wurde. Ihr Angriff erfolgte zuerst auf unseren linken Flügel. Nach ihrer hergebrachten Taktik schwärmten sie den Flügel hinunter und stürzten sich auf unsere Flanke. Aber ihr Plan, sie niederzuwerfen, brach unter dem 15 Minuten dauernden Feuer aller Waffengattungen zusammen. Dann wandten sich die Derwische gegen unser Centrum, wo sie sich zum erbitterten Angriff vereinigten. Eine große Reitermasse, welche dem Kugelregen der Camerons, des Lincolnshire-Regiments und der sudanesischen Brigaden zu trotzen versuchte, wurde weggefegt. Darauf trabte der Rest der Reitermasse zurück. Das Feld war dicht besät von ihren Todten. Man kann die von den Derwischen bei diesem Angriff entfaltete Tapferkeit nicht genug anerkennen. Die Fahnenträger befanden sich bis auf wenige hundert Yards von unsern Linien. Die berittenen Emirs setzten rücksichtslos ihr Leben auf's Spiel.

Als die Derwische die Hügelkette vor ihrem Lager räumten, befahl der Sirdar den aegyptischen Brigaden der Generale Lewis und Collinson, welche bis dahin in Reserve gestanden hatten, den Feind, der unseren linken Flügel zu überwältigen drohte, zu beobachten.



Dann rückte die gesammte Streitmacht in Bataillons-Echelons aus dem Lager gegen Omdurman vor. Gerade als die Brigaden die Höhen am Nil erreicht hatten, wurde der rechte Flügel, bestehend aus den aegyptischen Brigaden, mit dem Feinde handgemein. Es zeigte sich, daß die Derwische, gedeckt von dem felsigen Terrain, sich wieder zusammengeschart hatten, um unter der schwarzen Fahne des Chalifen einen letzten Versuch zu machen, das Glück des Tages zu wenden. 15000 Mann stürzten sich auf die beiden aegyptischen Brigaden am rechten Flügel. Unterstützt von zwei Maxim'schen Geschützen gelang es ihnen, sich in Schlachtordnung aufzustellen. Dann schwenkte der Sirdar sein Centrum und seinen linken Flügel herum. Die erste britische Brigade unter General Wauchope blieb beim Train. Die sudanesische Brigade des Generals Maxwell nahm die Felsenanhöhe, und die Brigade des Generals Macdonald trat in die Feuerlinie ein. In zehn Minuten, ehe noch der Angriff zurückgewiesen war, gerieth die Blüthe der Armee des Chalifen unter das Kreuzfeuer von drei Brigaden und ihrer Artillerie. Mannhaft versuchten die ergebenen Mahdisten vorwärts zu kommen, aber in ganzen Reihen wurden sie von dem todtbringenden Feuer niedergemäht. Die Derwische pflanzten ihre Fahnen in den Boden und starben um sie herum. Der Anblick war fast mehr, als der Mensch ertragen kann. Die dichte Masse der Derwische war zu kleinen Häuflein zusammen geschmolzen. Diese flohen und ließen das Feld hinter sich mit den in weiße „Jibbahs“ gekleideten Leichen bedeckt.

Nachdem Omdurman erstürmt, depeschirte der Correspondent: Ich wollte warten, ob die Besetzung der Stadt heute erfolgen würde. Unser Verlust betrug etwa 200 Mann, der der Derwische mehrere Tausende. Das Mahdithum hat einen Schlag erhalten, von dem es sich niemals wird erholen können. Um 11¼ Uhr ließ der Sirdar das Signal zum Vormarsch geben. Die zerstreuten Reste des Feindes wurden in die Wüste getrieben, indem die Reiterei ihren Rückzug nach Omdurman verhinderte. Um 12 Uhr 55 Minuten zog die englisch-aegiptische Armee, der Sirdar mit der eroberten schwarzen Fahne des Chalifen an der Spitze, in Omdurman ein. Unter den einzelnen Szenen der Schlacht trat besonders der Angriff des 21. Ulanenregiments hervor. Im Galopp stürzte es sich auf einen anscheinend vereinzelten Trupp des Feindes. Da fand es hinter den Derwischreitern Schwertträger in Massen stehen. Gegen die überwältigende Uebermacht war nicht anzusteuern. Die Ulanen schlugen sich durch die Masse und hielten sich die Horde mit ihren Karabinern vom Leibe. Ein Officier wurde getödtet und vier wurden verwundet. Von den Mannschaften wurden 40 getödtet und verwundet. Die aegyptische Reiterei am rechten Flügel griff auch stark in das Gefecht ein. Während der ganzen Schlacht hatte sie es mit den Baggara-Reitern zu thun. Eine kurze Zeit war eine Kanone in den Händen des Feindes, aber sie wurde wieder erobert. So groß der Abscheu vor der wilden Grausamkeit der Derwische sein muß, so kann man ihnen seine Anerkennung wegen ihrer heldenhaften Tapferkeit doch nicht versagen. Ein Mal nach dem anderen sammelten sich ihre auseinander gesprengten Massen wieder und gingen auf's Neue zum Angriff vor, bis sie völlig zusammen geschmolzen waren. Die Emirs ritten todtverachtend allein vor, um ihren Leuten Muth einzuflößen. Einige kamen unseren Linien ganz nahe, ehe sie von dem Kugelregen getroffen niedersanken. Die sterbenden Derwische feuerten noch einen Schuß ab, ehe sie ihren letzten Athemzug ausstießen. Im Ganzen stellten die Derwische fünf Heeressäulen auf. Flatternde Fahnen und Wimpel ragten aus ihnen hervor. 20000 Mann stark, begannen sie alsbald so schnell vorzurücken, daß sie fast in ein lebhaftes Gefecht mit unseren sich zurückziehenden rekognoszirenden Ulanen kamen.

Bekanntmachung.

Die am 23. November 1894 für den Bezirk der Gemeinde **Büderich** erlassene **Ordnung betreffend die Erhebung von Lustbarkeitssteuern** hat auf Grund der am 23. September und 22. December 1897, sowie am 11. März 1898 gefaßten Gemeinderathsbeschlüsse einen Nachtrag erhalten, und wird nun die **ganze Ordnung** in ihrer gegenwärtigen Fassung mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Genehmigung des Nachtrages durch den Kreisausschuß am 27. April 1898 erfolgt, die ortsübliche Bekanntmachung desselben am 23. Mai d. J. erlassen, sowie der Nachtrag sofort nach der Publikation am 29. Mai d. J. in Kraft getreten ist.

§ 1.

Für die im Bezirke der Gemeinde Büderich stattfindenden öffentlichen Lustbarkeiten sind an die hiesige Gemeindekasse nachstehende Steuern zu entrichten und zwar

1. Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung:
   a. wenn dieselbe längstens bis 12 Uhr Nachts dauert 9 Mk.
   b. wenn dieselbe über 12 Uhr Nachts hinaus dauert 12 Mk.
2. Für die Veranstaltung eines Concerts oder einer Theatervorstellung 3 Mk.
3. Für Gesangs- oder deklamatorische Vorträge (sog. Tingel-Tangel) für den Tag 15 Mk.
4. Für das Halten eines Karoussels:
   a. eines nur durch Menschenhand gedrehten für den Tag 4 Mk.
   b. eines anderweitig, als zu a angegeben, gedrehten für den Tag 6 Mk.
5. Für das Halten einer Würfelbude für den Tag 3 Mk.
6. Für das Halten einer Schießbude sowie **aller Arten von Schaukeln** für den Tag 4 Mk.
7. Für öffentliche Belustigungen der vorher nicht gedachten Art, insbesondere für **Preiskegeln,** das Halten eines Marionetten-Theaters, Vorstellungen von Gymnastikern, Seiltänzern und ähnlichen Schaustellungen, je nach dem zu erwartenden Gewinn des Unternehmers für den Tag 2 bis 10 Mk.

§ 2.

In den im § 1 Ziffer 1 gedachten Fällen schließt die höhere Steuer die niedere in sich.

In den im § 1 Ziffer 7 gedachten Fällen erfolgt die Festsetzung der Steuer von Fall zu Fall durch den Bürgermeister.

§ 3.

Die Steuer ist vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen. Für die Zahlung haften derjenige, der die Lustbarkeit veranstaltet, und — falls ein geschlossener Raum für die Veranstaltung der Lustbarkeit hergegeben wird — der Besitzer desselben, dieser mit dem Veranstalter auf das Ganze.

§ 4.

Den öffentlichen Lustbarkeiten im Sinne dieser Ordnung werden diejenigen gleichgestellt, welche von geschlossenen Vereinen oder Gesellschaften oder von solchen Vereinen (Gesellschaften) veranstaltet werden, die zu diesem Behufe gebildet sind, **falls sie an Tagen stattfinden, die zur Abhaltung öffentlicher Tanzlustbarkeiten freigegeben sind. Werden solche an anderen Tagen abgehalten, so ist für eine Tanzbelustigung**

bis 12 Nachts 18 Mark
über 12 Uhr hinaus 30 Mark

zu zahlen. Ausgenommen von der Zahlung des erhöhten Steuersatzes ist das jährliche Stiftungsfest derjenigen Vereine, welche patriotischen Zwecken dienen, sofern mit demselben die Feier eines vaterländischen Gedenktages verbunden wird.

Als öffentliche Lustbarkeiten im Sinne dieser Ordnung gelten diejenigen nicht, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunst-Interesse obwaltet.

Bei öffentlichen Lustbarkeiten, deren Reinertrag zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist, kann die Zahlung der Steuer von dem Bürgermeister erlassen werden.

§ 5.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Ordnung unterliegen einer Strafe bis zur Höhe von dreißig Mark.

§ 6.

Unberührt bleiben die im Bezirke der Gemeinde Büderich erlassenen die Veranstaltung von öffentlichen Lustbarkeiten betreffenden polizeilichen Vorschriften.

§ 7.

Vorstehende Ordnung tritt u. s. w.

Büderich, Kreis Neuß, am 20. August 1898.

Der Ehrenbürgermeister:
J. V.:
Der Beigeordnete: **H. Werhahn.**

Grummet-Verkauf zu Schloß Langwaden.

Am Dienstag den 13. Sept. cr., Nachmittags 2 Uhr,

lassen Erben Maison auf ihrem Schlosse Langwaden:

140 Morgen Grummet im Weyerthal, Vogelsang u. Pferdsescherbroich,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven.

Justizrath Borren, Notar.

Haus- und Land-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 21. Septbr. cr., Nachmittags 4 Uhr,

lassen in der Wohnung des Wirthes Math. Wistorf zu Wevelinghoven:

a. die Vormundschaft der Minorennen von Johann Faßbender zu Wevelinghoven:
   ein zu Wevelinghoven an der Langwadener-Straße gelegenes Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung und Garten, Flur D Nr. 252, 253, 254, groß 9 Are 30 Meter, neben Bock und Becker;
b. Herr Leonh. Jungverdorben zu Wevelinghoven:
   3 Morgen Ackerland am Hofbusch, von Hüsen herrührend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Justizrath Borren,
Notar in Wevelinghoven.

Eine junge schwertragende **Arbeitskuh** zu verkaufen.

Joh. Steinfort, Weißenberg.

Mobilar-Verkauf zu Villau.

Am Freitag, d. 16. Sept. cr., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Franz Reuter, Steueraufseher zu Köln, verziehungshalber in seiner bisherigen Wohnung zu Villau:

1 Herd, 1 Ofen, 1 Sopha, Tische, Stühle, Betten, Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Anrichte, ferner 1 Ziege, Hühner, 50 Meter Drahtgeflecht 2c.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Landverpachtung zu Bedburdyck.

Donnerstag, den 22 Sept., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Johann Jos. Schmitz zu Vellratherhof beim Wirthen Hrn. Frengel zu Bedburdyck

seine im Bedburdycker- u. Aldenhovenerfelde, theils auf'm Rech und in der Becherdell, und theils in und an den Aldenhovenerbenden gelegenen 11 Ackerland- und Wiesen-Parzellen, circa 26 preuß. Morgen,

öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Die einzelnen Parzellen sind aus den Anschlagszetteln zu ersehen.

Jüchen.

Kamps & Kaumanns.

Schöne junge Schweine



zu haben bei

Josef Bellndt, Grimlinghausen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 21. September 1898, Nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Platze vor dem Hessenthor zu **Neuß** eine Prämiierung von ½- und 1½jährigen **Stutfohlen** statt.

Als **Preise** sind festgesetzt:

für ½jährige Stutfohlen: I. 120 M.; II. 80 M.; III. 60 M.; IV. 40 M.;

für 1½jährige Stutfohlen: I. 120 M.; II. 80 M.; III. 50 M.

Außerdem **lobende Anerkennungen.**

Bedingungen: 1. die Fohlen, welche an der Prämiierung theilnehmen, müssen im Besitze von Landwirthen des Kreises Neuß und im Kreise geboren sein.

2. die Hälfte des Preises wird sofort nach der Prämiierung ausgezahlt; die 2. Hälfte jedoch erst über ein Jahr, nachdem der Nachweis erbracht worden ist, daß das prämiierte Fohlen noch im Besitze eines Landwirthes des Kreises Neuß ist.

Vorherige Anmeldung der Fohlen ist nicht erforderlich.

Gnadenthal, den 7. September 1898.

Der Direktor der Lokalabtheilung Neuß:
Theodor Melchers.

Freiwilliger Verkauf.

Am Montag den 12 Sept. cr., Vormittags 10 Uhr,

läßt Fräulein **E. Schnepper** in der Wohnung der Frau **Wwe. Friedr. Beumer** zu Neuß, Niederstraße Nr. 61, das von der Letzteren übernommene Mobilar, nämlich:

Sopha's, Schränke, Tische, Stühle, Oefen, Kommoden, Waschkommoden, Nachtsconsölchen, Betten, eine Kücheneinrichtung, Teppiche und viele andere Sachen,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neuß. **Erhard,** Gerichtsvollzieher.

Großer Abbruch.

Wegen schleunigen Abbruchs mehrerer **herrschaftl. Gebäude, Kasernenstraße 18** (Neubau d. Neuesten Nachrichten), ferner der Häuser **Allee- u. Grabenstraßen-Ecke** (neben der Schulte'schen Kunst-Ausstellung), sowie des in der **Mittelstr.** gelegenen **Cafes Wicke** (früher Winzen) sind außer anderen Abbruchssachen abzugeben: Schönes Bauholz, Fenster, Thüren, Hausthüren, Thore, Treppen, Bretter usw., eichener neuer **Parquetfußboden,** ca. 100 qm, für Wirthe besond. zu empfehlen, 50 m Lamberies, 2 m hoch, feiner weißer **Marmor-Hausflur,** 60 qm, mehrere andere Flurbeläge, 50 schöne Fenster, Spiegelscheiben, mit Jalousien-Blenden, Marquisen und Marmorbänken, großer Posten Schaufenster in verschiedenen Größen, complett; für Herrschaften und Gärtner eichene Kreuzspaliere (mehrere 100 m), ein großer Theil Winterpflanzen; sowie auf dem großen Lager Kasernenstraße, direct an den Abbruchstellen, und dem großen Abbruch Obercassel: Dachziegel, T-Eisen, Säulen, Eisengitter, Flankirbäume, Bauanker, 40 schmiedeeiserne Fenster, für Fabriken 2c. sehr geeignet, ca. 2 / m hoch; mehrere 100 qm Niedermendiger und andere Platten, Trittstufen, Fensterbänke; für Bauherren, Unterlagsteine in allen Sorten und Größen, extra billig, Pflastersteine, mehrere 100,000 Ziegelsteine und andere Abbruchssachen.

NB. **Verkauf findet nur gegen Cassa statt** und sind sämmtliche Abbruchsstelle direct am Lager Kasernenstraße.

H. Haug & Comp., Baugeschäft,
Düsseldorf, 18 Neustraße 18, am Kaiser-Denkmal.

Der Verkauf der Abbruchsachen ist von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 7 Uhr. Sonntags ist das Lager Kasernenstraße von 9 bis 1 Uhr Mittags geöffnet.

Städt. Sparkasse Dorsten,

Promenade Nr. 456/I,

gewährt für Einlagen in jeder Höhe 3½ % und nimmt solche auch per Post eingesandt an.

Die Verwaltung.

Kapitalien

in beliebigen Beträgen, darunter Kirchengelder (größere zu 4%), ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Wohnung von 5 bis 6 Räume, wenn möglich Unterhaus, p. 1. Oct. gesucht.

Offerten unter **A. Z. 100** an die Exp. d. Ztg.

Französische Cognac-Kellerei

im deutschen Zollgebiet

L. Goubert & Co.,

Cognac und Longeville b. Metz empfehlen ihre garantirt reinen

Charente-Cognacs

zu M. 2.50, M. 3.00, M. 3.50, M. 4.00 2c.

Ohne Concurrenz.



Freitag den 16. d. Mts. erhalte wieder einen Transport prima

Württemberger

Arbeitsochsen

zum Verkauf.

David Mayer,
Neuß.

Tüchtige

Zimmergesellen

erhalten andauernde Arbeit bei gutem Lohn bei

Th. Lümen, Baugeschäft,
Neuß, Königstr. 18.

Ein **Bäckergeselle** u. ein **Lehrling** gesucht.

Karl Tillmann, Neußerfurth.

Tüchtiger **Bäckergeselle** gesucht. Wo, s. d. Exp.

Ein **Junge** von ordentl. Eltern in die Lehre gesucht.

Franz Pesch, Schneidermeister.
Neurath.

Ein **Schneiderlehrling** gesucht.

Peter Esser, Kaarst.

Junger **Mann,** welcher jetzt seine Militärzeit beendet und auf Bureau- und Comptoirarbeiten gut bewandert ist, sucht Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Zu erfragen **Neuß,** Oberstraße 23.

Ein fleiß. strebs. **Mann,** in Garten-, Land- und Obst-Kultur durchaus erfahren, sucht, gestützt auf allerbeste Zeugnisse, Stellung als Verwalter. Antritt halben October.

Gefl. Offerten unter **E. S. 30** an die Exp. erbeten.

Ein braves fl. **Dienstmädchen** sofort gesucht. Wo, s. d. Exp.

Ein kräft. **Mädchen** vom Lande, kath., 18 Jahre alt, in allen häusl Arbeiten erfahren, sucht per 1. Oct. Stelle. Wo, s. die Exp. d. Ztg.

Dienstmagd, welche 3 Kühe zu besorgen hat, gegen hohen Lohn per October gesucht.

Ww. Loosen, Heerdt.

Lehrmädchen

für **erstes Costume- u. Mantel-Atelier gesucht,** bei wöchentlicher Vergütung.

Rud. van Endert, Neuß.

Ein ordentliches in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** p. 1. Oct. gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Dreschmaschine mit Göpelwerk, fast neu, ist wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft zu kaufen bei

Andreas Engels, Gindorf.

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7, Düsseldorf, **Breitestrasse 7.**

Gegründet 1879.

Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.

Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.

Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;

Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf,

Steinstrasse 20, Ecke der Josephinenstrasse.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten

unter den coulantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohr-Antheilen.

Unsere

Sparkassen-Abtheilung

nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben **provisionsfrei mit 2 bis 4% jährlich,** je nach Kündigung.

Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch nach auswärts kostenlos versandt.

Soweit der Vorrath reicht, geben wir
3½% Obligationen der Rheinprovinz,
4% und 3½% Westdeutsche Bodencredit-Pfandbriefe,
4% und 3½% Rheinisch-Westf. Bodencredit-Pfandbriefe
zum Berliner Course spesenfrei ab.

Cassenstunden von Vormittags 8½ bis Nachmittags 5 Uhr ununterbrochen.

Neben-Verdienst

leicht und lohnend, können sich Männer (insbesondere Invaliden und Pensionäre) oder auch Frauen erwerben. Angebote mit Angabe der Vermögens- und Familien-Verhältnisse möge man unter der Aufschrift „Agentur" an die Annoncenexpedition d. Paulinus-Druckerei in Trier senden.

Visiten-, Gratulations-, Vermählungs-, Verlobungs-Karten

liefert in den schönsten, saubersten Ausführungen

die Expedition der Neuss-Grevenbr. Ztg.

Kautschuck-Stempel

in den verschiedensten Ausführungen,

Stempelfarbe

in **roth** und **blau,**

Dauerstempelkissen

in **roth** und **blau**

empfiehlt

Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Nadorff's Tabak

erfreut sich einer immer mehr zunehmenden Beliebtheit wegen seines vorzüglichen aromatischen Geschmackes. In ¼ Pfd.-Packete zu 20 u. 25 Pfg.

Oldenkott'sche Tabake

in 6 Sorten empfiehlt in stets frischer Waare die Cigarren-Handlung von

Peter Spelter, Oberstr. 113.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vacanzen-Post" i. Eßlingen.

Kevelaer-Prozession.

Begleite am Montag den 12. ds. Mts. mit meiner Fuhre die Prozession nach Kevelaer und können Sachen abgegeben werden bei

Wwe. Wilh Panzer,
Niederwallstraße 23.

M. Schönen, Hülchrath,

empfiehlt sämmtliche emaillirte, lackirte und verzinkte **Haus- und Küchengeräthe,** Lampen und Lampengläser, Sensen und Sichten und Bäume dazu, Schuppen, Spaten, Spatenstiele, alle Sorten Stifte, Handwerkszeuge, Zaun-, Hühner- und Stacheldraht, Bassalt-, Rüben- und Düngergabeln, Decimal- und Tafelwaagen, Gewichte, Petroleumkochapparate, **Oefen** und **Herde.**

Als Vertreter einer der größten **Herd-Fabriken** bin ich in der Lage, letztere in allen Größen und Ausstattungen sehr billig abzugeben.

Zur Einmachzeit!

Gläser, Zucker, Kräuter-Essig, Gewürze

stets vorräthig bei

Wwe. Aug. Neuenhenser,
Büttgen.

Gutgehende Bäckerei

auf dem Lande zu verk. W., s. d. Exp.

---

5 Mk. Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir den Thäter namhaft machen kann, welcher mir eine Taube entwendet und den Fußring gewaltsam entfernt hat.

Winand Krawinkel, Holzheim.

Ein starker **Karrenhund,** 2 Jahre alt, 75 Ctm. groß, zu verkaufen.

Rosellen Nr. 4.

Petroleum-Kochofen, fast neu, u. versch. gebr. **Möbel,** billig zu verkaufen. Promenadenstr. 17.

Deutscher Rothwein, garantirt rein,

untersucht von Herrn Geh. Hofrath Prof. **Dr. R. Fresenius,** Wiesbaden. Verkauf zu Engros-Preis. (à Flasche 90 Pfg.)

B. Barfuß, Krämerst. 11.

„Collegium Marianum“

der Priester vom hl. Vincenz von Paul (Lazaristen) zu Theux in Belgien.

(Eisenbahnstation zwischen Verviers und Spa.)

Die Anstalt umfasst die Klassen bis Ober-Sekunda einschliesslich und befolgt in ihrem Unterricht genau den Lehrplan der deutschen Gymnasien.

Näheres zu erfragen beim Superior der Anstalt

Adresse: **„Collegium Marianum“, Theux,** Belgien.

Färberei

und

chem. Wäscherei

Ed. Bülle,

Neuss, Büchel 19.

Grabsteine



in **Granit, Marmor** und **Sandstein** liefere in schönster Ausführung zum billigsten Preise. Stets **grosse Auswahl**

fertiger Grabdenkmäler.

Jean Willichs,

Grevenbroich, am Hagelkreuz.

Grab-Denkmäler.

Wegen Ablauf der Miethzeit werden zur Räumung des Lagers zu **Köln-Melaten, Aachenerstraße Nr. 203,** zwischen Wirthschaft Moers und Gärtnerei Saddeler, die vorräthigen **Denkmäler** solidester Ausführung

sehr billig verkauft.

Daselbst solide und best erhaltene Verkaufshalle, auch zu **Wirthschaftshalle** geeignet, nebst Schuppen verkäuflich.



Crefelder Sprudel.

Natürliches Mineralwasser,

mit **Kohlensäure** imprägnirt.

Bewährtes Mittel gegen Gicht, Kehlkopf- Luftröhren- und Magen-Katarrh.

Vorzügliches Tafelwasser.

Vertreter: **Jean Ginster,** Mineralwasserhandlung, **Neuss,** Marienstrasse 17, **Heinr. Lethen,** Flaschenbierhändler, **Wevelinghoven** Poststrasse 21.

Zur Herbst-Düngung

empfehlen die Anwendung der

echten, direct importirten

Ichaboe- und Peru-Guanos

„Löwenmarke“,

da deren **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität unerreicht** dasteht,

Centrale Guano-Fabriken

Rotterdam und **Düsseldorf.**

Vorsichtige Hausfrauen

brauchen stets, ohne sich durch schwindelhafte Reklame und Versprechungen irre leiten zu lassen



zur Wäsche und Hausputz



Schrauth's Gemahlene Salmiak-Terpentinseife

bekannt als bestes reines Fabrikat — **ohne Beimischungen** —

Nur echt mit Schutzmarke  **in rother Farbe**

überall zu haben à Packet **15 Pfg.**

P. H. Schrauth, Neuwied

Grösste Dampfseifenfabrik mit elektr. Betrieb.

Gegründet 1830.



Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig. Preis pro Packet 20 Pfg.** Nur ächt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. **Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorräthig.**

Möbel-Magazin,

en gros. en détail.

Grosses Lager selbstverfertigter Möbel.

als: **Kleiderschränke, Waschkomoden, Nachttische, Bettstellen mit Matratzen, Buffetschränke, Glasschränke, Vertikows, Tische, Anrichten, Stroh- u. Rohrstühle, Kleiderhalter, Küchenbretter.**

Denkbar billigste Preise.

Oberstr. 35. *Josef Bienefeld,* Oberstr. 35.

Wiederverkäufer Rabatt.

Allgemeine Ausstellung

für Kochkunst, Conditorei, Volksernährung und Gastwirthbedarfsgegenstände

unter dem Protectorate des Herrn Regierungspräsidenten **Freiherrn von Rheinbaben** in sämmtlichen **Räumen und der Festhalle der Stadthalle**

in Krefeld

vom 1. bis 9. October 1898 incl.; geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“.**



KREUZ-STERN SUPPEN sind so billig, daß der Hausfrau die Herstellung einer ebenso guten Suppe auf jede andere Art viel theurer zu stehen käme. In ganzen und halben Packeten, sowie auch in einzelnen Täfelchen à 10 Pfg. zu haben bei

W. Brüggen, Canalstr. und Breitestr.-Ecke 50.

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate

Linde's

Kaffee-Essenz und Malzkaffee.

Gebr. Linde,

Dortmund,

Fabrik für feinere Kaffeezusätze.

Bei Abnahme von mindestens 20 Centner erlasse ich gute grobe **Weizenkleie** à M. 4.20 pr. Ctr. ab Mühle.

N. Simons, Walzenmühlen.

Zimmerthüren



in 120 verschied. Sorten und Größen vorräthig, empfehlen billigst und senden Zeichnungen und Preise gratis

Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.

KREBS WICHSE

giebt den schönsten Glanz.

Zu haben in den meisten besseren Geschäften.

Waschkessel,



emaillirt mit Krahnen, von 40 Ltr. bis 300 Ltr. Inhalt.

Viehkessel

von 18 Mark an.

Th. Ohgke,

Düsseldorf, 34. Wallstraße **34.**

Fernspr. 1689.

Ein seit vielen Jahren bestehendes **Berliner Uhren- und Goldwaaren-Geschäft,** das seine Artikel auf Ratenzahlungen verkauft, beabsichtigt, in **Neuß** eine **Verkaufsstelle** (kein Laden) zu errichten. Verkauf gegen Muster und eigenem Katalog mit 1000 Abbildungen. Herren, die mit der Abzahlungsbranche vertraut sind, wollen sich melden sub **A. B. 202 Berlin, Postamt 16.**

Herren, welche eine Baarcaution stellen können, welche durch den dreifachen Werth in Waaren, die als Muster und Lager zu dienen hätten, gedeckt wird, werden bevorzugt.

Auch in anderen Städten werden Verkaufsstellen errichtet und erbittet Meldungen sub obigem Signum.

Locken, eine Zierde

jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne Brennen, mit dem Lockenersenger von Herm. Rusche, Magdeburg. Macht ebenso hängendes Kinderhaar schnell lockig und welllig. Flasche 60 Pfg.

W. Becker, Niederstrasse 9.

Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei d häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in Neuss bei J. Derstappen, Drogerie, und Jac. Breuer.

Franko nur M. 3 20

10 Pfds.-Probe-Postkolli

Holst. Holländer) **Käse**

od. **Limburger** □)

centnerweise **23 Mark** ab hier.

Käseversandt **Werner,** Neumünster i. H.

---

2 tüchtige **Stellmachergesellen** und einen **Lehrling** sucht

Sturm, Stellmachermeister, Neuß, Hammthorstr. 16.

Tüchtiger **Schlosser** gesucht.

Jos. Rühl, Neuß.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht.

Corn. Bierewitz, Büderich.

Ein zuverlässiger **Brauergeselle** gegen hohen Lohn gesucht.

Brauerei **L. Blumenkamp.**

Ein **Bäckergeselle,** der selbstständig arbeiten kann, sofort oder binnen 8—14 Tagen gesucht.

Jacob Düren, Grefrath bei Neuß.

Ein **2. Bäckergeselle** auf sofort gesucht. Büttgerstr. 47.

Bäckerlehrling, von guten, katholischen Eltern erzogen, gesucht.

Ludwig Fuhrwerk, Düsseldorf, Bergerstraße 9.

Ein **Lehrling** für eine Grob- und Feinbäckerei gesucht, der gleich verdient.

Franz Lenzen, Düsseldorf, Geresheimerstr. Nr. 10.

Ein **Sattlergeselle,** der selbstständig arbeiten kann, auf dauernde Arbeit gesucht. Derselbe kann das gut florirende Sattlergeschäft später mit Kundschaft übernehmen.

Anton Emmerich, Sattlermeister. Pütz bei Kirchherten, Kr. Bergheim.

Zum 1. October ein **Stallknecht,** verheirathet, ohne Kinder, gesucht. Guten Lohn, freie Wohnung.

Hubert Gummersbach.

Ein zuverlässiger **Ackerknecht** per October gesucht.

Deichstraße 2 in Heerdt.

Tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sucht zu möglichst baldigem Eintritt bei hohem Lohn und erbittet Angebote mit Beifügung der Zeugnisse oder deren Abschrift

Frau Moritz Heimann, Duisburg, Carlsstr. 53.

Tüchtiges braves kath. **Dienstmädchen** auf sofort gesucht.

Näheres bei Frau **W. Friedr. Groß,** Grafenberg bei Düsseldorf, Grafenberger Chaussee 328.

Ein kath. **Dienstmädchen,** nicht unter 18 Jahren, bei einem Bäcker auf 1. Oct. gesucht. Wo, s. d. Exp.

Ein properes fleißiges **Mädchen,** welches alle häusl. Arbeiten versteht, nach Düsseldorf gesucht. Eintritt sofort.

Näheres bei **Hub. Lichtschlag** in Grevenbroich.

Zu Mitte October oder Anfang November ein ordentl. **Mädchen** für Hausarbeit und die bürgerliche Küche, ohne Wäsche, gegen hohen Lohn gesucht.

Die Exped. sagt wo.

Ein br. tüchtiges **Mädchen** vom Lande, mit guten Zeugn., für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn auf sofort gesucht.

Molkerei Vossen, links, Oberkassel.

Gesucht tücht. **Gehülfin** für **Negattes.** Michaelstr. 8, II. Etage.

Ein braves **Mädchen** vom Lande gegen hohen Lohn auf 1. October gesucht. Näheres Furtherstr. 54.

Eine **Wohnung** von 4 Räumen nebst Garten, an eine ruhige Familie zu verpachten.

Auskunft Furtherstr. 85.

Herrschaftl. **Wohnung** zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Schöne **1. Etage,** 4 Zimmer, 2 Mansarden, in der Königstraße per 1. October zu vermiethen.

Näheres Rheinthorstraße 16a.

Junge Pudel

(schwarz, reine Race) hat billig zu verkaufen

Jos. Lange, Hoisten.

Junge **Schweine** zu verkaufen bei

Jacob Heyer

Nixhütte bei Neuß.

Am 30. v. Mts. wurde zwischen Gindorf—Harff eine **Taschenuhr mit Kette verloren.** Der Finder wird gebeten, diese gegen gute Belohnung auf dem Bürgermeisteramte gefl. abzugeben.

Tanz-Unterricht.

Mittwoch den 14. Sept., Abends 8½ Uhr,

eröffne ich im **Kaufhause** bei Herrn **Leuchten** in **Neuß** einen

Tanz- und Anstands-Cursus.

Gefl. **Anmeld.** erbitte im **Kaufhause,** woselbst **Prospekt** und eine **Liste zum Einzeichnen** offen liegen.

Hermann Laaths.

Lehrer der höheren Tanzkunst aus **Düsseldorf.**

Tanz-Unterricht

für bessere Stände im Hôtel Vincenz Müller.

Eröffne den **Cursus**

Freitag den 23. Septbr., Abends 8¼ Uhr.

Gefl. **Anmeldungen** nimmt Herr **B. Müller** freundlichst entgegen.

NB. **Montag den 12. und 19. September** bin ich Mittags von 11 bis 1 Uhr in oben genanntem Hotel persönlich zu sprechen.

Hochachtungsvoll

Adalb. Hopp.

Hautkrankheiten etc.,

heilt auch brieflich.

Specialarzt Dr. Hemmerling, Düsseldorf, Oststr. 65.

Zahnarzt Dr. Gerhards,

Düsseldorf, Wagnerstr. 44.

Schmerzlose Zahnoperationen in der Bromaethylnarkose oder ohne Narkose durch örtl. Cocainanwendung.

Zahnfüllungen in Gold, Amalgam und Email.

Künstliche Zähne und Gebisse mit oder ohne Gaumenplatte unter Garantie für natürliches Aussehen und Brauchbarkeit.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,

Markt **4. Grevenbroich,** Markt **4.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Beste nach Gewicht

von Kleiderstoffen, Juponstoffen, Hemdenflanellen und Schürzenstoffen, in Längen v. 2—12 Meter, bedeutend unter Preis, à Pfund 500 Gramm zu 120 Pfg.

Probepacket von 9 Pfd., fortirt oder nach Angabe, liefert für 10 Mk. 80 Pfg. unter Nachnahme franko die 1876 gegründete Fabrik

E. Mühler & Co.

Mühlhausen i. Thür.

Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Reineklauden per Postkolli 2,50 M.

Mirabellen per Postkolli 3 M.

Feinste Tafelbirnen per Postkolli 2,50 bis 3 M.

versendet franco gegen Nachnahme

Jakob Linkenhöl,

Neustadt a. d. Haardt, Rheinpf.

Zur

Pilgerfahrt nach Kevelaer:

Schließkörbe, Umhängetäschchen, Reisetäschchen, Gebetbücher, Rosenkränze, Scapulire etc. etc.

Jacob Breuer,

Krämerstr. 7 und 5.

Filiale: Niederstr. 3.